



Musik Akademie Basel



JAHRESBERICHT
2024

JAHRESBERICHT
MUSIK-AKADEMIE BASEL
2024

EDITORIAL₄

CAMPUS MUSIK-
AKADEMIE BASEL₆

MUSIKSCHULEN₁₀

HOCHSCHULE FÜR
MUSIK BASEL FHNW₁₄

KLASSIK₁₆

SCHOLA CANTORUM
BASILIENSIS₂₀

JAZZ₂₄

VERA OERI-
BIBLIOTHEK₂₈

HIGHLIGHTS₃₀

AUSZEICHNUNGEN₄₀

PERSONELLES₄₂

FINANZEN₄₄

ORGANISATION₅₁

EDITORIAL



Zum Auftakt dieses Berichts steht unser grosses und sehr herzliches Dankeschön: an alle Institutionen und Personen, die uns materiell und ideell unterstützen, an alle Menschen, die unsere jährlich weit über 1000 Konzerte besuchen und an alle Mitarbeitenden in Lehre, Forschung, Administration und Hausdienst, ohne deren Tun es keine Musik-Akademie Basel gäbe.

Liebe Leser:innen

Ein erfolgreiches und herausforderndes Jahr 2024 liegt hinter uns.

Deshalb steht heute unser grosser Dank an Sie und alle Menschen, die unsere Arbeit wahrnehmen, begleiten und wertschätzen, und uns auf vielfältigste, je individuelle Weise unterstützen, im Vordergrund. Ebenso geht ein besonderer Dank an unsere Mitarbeitenden, die im immer schneller und komplexer werden den Alltag hervorragende Leistungen erbringen und sich unserem Auftrag der musikalischen Bildung stets auf vorbildliche und uns alle inspirierende Weise verpflichtet zeigen.

Als überinstitutionelles Kompetenzzentrum für musikalische Bildung, Breitenförderung, Talentförderung und Ausbildung in Lehre und Forschung leisten wir nicht nur einen zentralen Beitrag zur musikalischen Bildung in der Musik- und Kulturstadt Basel, sondern dürfen ebenso stolz darauf sein, dass wir mit den unterschiedlichen Instituten der Musikschulen und der Hochschule für Musik Basel FHNW auch international weitherum wahrgenommen werden und den Namen Basels in die Welt hinaustragen.

Mit der Genehmigung des Staatsbeitrags für die Jahre 2025 bis 2028 durch den Grossen Rat Basel-Stadt zeigt sich einmal mehr die grosse Wertschätzung, die der Arbeit der Musik-Akademie Basel im Bereich der musikalischen Bildung und Talentförderung entgegengebracht wird. Mit Hilfe dieses Staatsbeitrags wird uns für die Arbeit der Musikschulen erstmalig ein Möglichkeitsrahmen gesetzt, der zusammen mit einer Leistungsvereinbarung detaillierte Ziele und Vorgaben präzisiert. Auch wenn wir mit dem neuen Staatsbeitrag 2025–2028 noch nicht alle von uns anvisierten Ziele erreichen können – insbesondere die konstant hohe Nachfrage nach Musikunterricht ist nach wie vor nicht vollständig erfüllbar – so freuen wir uns doch sehr, dass unser Auftrag von grossem öffentlichem Interesse ist und wir uns über die Aufgaben der kommenden Jahre einig sind.

Mit dieser Unterstützung des Kantons Basel-Stadt und Ihrem Vertrauen stellen wir uns gemeinsam den grossen Aufgaben der Zukunft und achten vor allem darauf, dass sich der durch die musikalische Qualitätsarbeit entfachte Zauber unserer Musik-Akademie Basel immer wieder aufs Neue entfalten und Menschen aller Alters- und Gesellschaftsschichten erreichen kann.

CAMPUS MUSIK-AKADEMIE BASEL



Raumnot in sanierungsbedürftigen Gebäuden, Planungsarbeiten für das Sanierungs- und Erweiterungsprojekt Campus 2040, Fertigstellung des Provisoriums Letzi, die neue Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Basel-Stadt 2025 bis 2028, die Verabschiedung eines «Guide of Conduct», organisatorische Herausforderungen, die Entwicklung neuer Führungsmodelle und neu besetzte Schlüsselstellen: Das Berichtsjahr 2024 war intensiv und herausfordernd.

Gebäudetechnik birgt Risiken: Nach Reparaturarbeiten an einem Elektrizitätsverteiler brach am 18. September ein Brand aus, und es kam auf dem Campus an der Leonhardsstrasse zum Stromausfall. Auch wenn am Nachmittag des Folgetages alles behoben war, führte uns der Vorfall vor Augen, wie wichtig die technische Sicherheit ist und wie sehr die Musikausbildung von einer reibungslos funktionierenden Stromversorgung abhängig ist.

PROVISORIUM LETZI

Das von der Musik-Akademie Basel gemietete Gebäude am Leonhardsgraben 40 gehört Immobilien Basel-Stadt. Für dessen geplante Sanierung hat IBS das ehemalige Letzi-Schulhaus an der St. Alban-Vorstadt als Ersatzstandort eingerichtet. Die gute Zusammenarbeit mit IBS und den beauftragten Architekt:innen hat das Letzi zu einem würdigen Provisorium für die kommende Sanierungs- und Bauphase werden lassen.

SAFE SPACE FÜR ALLE

Der Campus Musik-Akademie Basel als überinstitutionelles Kompetenzzentrum für musikalische Bildung und Ausbildung und Forschung ist sich seiner Verantwortung für alle auf dem Campus tätigen Menschen bewusst. Der neue «Guide of Conduct» zeigt Richtlinien für Verhaltensweisen auf, an denen sich Mitarbeitende, Forschende, Lehrende und Lernende orientieren sollen und welche die «ethischen» Ansprüche des Zusammenwirkens verschriftlichen. Die Diversity Roadmap stützt dabei die Bemühungen, die Campuskultur nachhaltig zu sichern und weiterzuentwickeln.

Die gemeinsam auf dem Campus Musik-Akademie Basel wirkenden Institute stehen ein für ihre hochstehende Kultur des Dialogs, in der Integrität, Respekt, Offenheit, Gleichstellung und Inklusion sowie Solidarität gelebt werden. Der Schutz der persönlichen Integrität ist höchstes Gut, Diskriminierungen werden nicht geduldet.

Sanft und weiss bedeckt der Schnee das Hauptgebäude der Schola Cantorum Basiliensis, das ab 2025 saniert werden wird.

ERNEUERUNGS- UND FINANZDRUCK

An der Jahresfeier 2024 brachen zwei Persönlichkeiten eine Lanze für eine nachhaltige Sicherung der Musikbildung mit zeitgemässer Infrastruktur. Nationalrätin Patricia von Falkenstein legte dar, wie finanzielle Hürden mit Hilfe von grosszügigen Mäzen:innen überwunden werden konnten und zeigte sich zuversichtlich, dass auch der Kanton Basel-Stadt mit Blick auf die Zukunft der Musikbildung weiterhin seinen Beitrag für eine solide und exzellente Musik-Akademie Basel leisten werde. Akademieratspräsident Thomas Christ zeigte für die Öffentlichkeit kaum bekannte Sachverhalte rund um das rechtliche Konstrukt und die Finanzierungsmechanismen der Musik-Akademie Basel auf und machte bewusst, auf welch hohem Niveau die Institution ihren Auftrag in der Musikbildung seit vielen Jahren wahrnimmt. Mit Blick auf den Kooperationsvertrag mit der öffentlich-rechtlichen Fachhochschule Nordwestschweiz stellte er die Frage in den Raum, ob eine solche oder ähnliche Rechtsgrundlage nicht auch Vorbildcharakter für die Musikschule haben könnte.

Ende August durfte das Leitungsteam der Musik-Akademie Basel Regierungsrat Mustafa Atici auf dem Campus begrüssen und mit dem aktuellen Stand der musikalischen Bildung und den Herausforderungen der Stiftung MAB als Trägerin vertraut machen. Dazu gehören die Wartelisten für Musikunterricht, die Platznot sowie die sanierungsbedürftige Infrastruktur.

FORMATE DER KOMMUNIKATION

Das Online-Format «Meet the Director» richtet sich an sämtliche Mitarbeiter:innen, greift aktuelle Themen auf und lädt dazu Gäste ein. Zum Thema «Gesundheit und Musik» lud Stephan Schmidt den Mediziner und Musiker Horst Hildebrand, die Violine-Professorin Alina Pogostkina und Brigitte Schaffner aus dem Leitungsteam der Schola Cantorum Basiliensis. Im Juni konnten sich alle Mitarbeitenden über den Stand des Sanierungs- und Erweiterungsprojekts Campus 2040 informieren. Im November fand ein moderiertes Podiumsgespräch zur Basler Initiative für Musikvielfalt statt: Der Musikphilosoph Christoph Haffter sprach mit Franziskus Theurillat vom Sinfonieorchester Basel, der Rapperin La Nefera aus dem Initiativkomitee und der Komponistin Ana Sowa.

Mit solchen Formaten öffnet die Musik-Akademie Basel immer wieder Fenster für einen aktuellen Dialog mit der interessierten Öffentlichkeit, stellt Musik, Vermittlung und institutionelles Wirken zur Debatte und sucht den Austausch mit unterschiedlichen Akteur:innen aus Kultur und Gesellschaft.

DAS INSTITUT ENTWICKLUNG UND WEITERBILDUNG

Das Institut für Entwicklung und Weiterbildung ermöglicht in Abgrenzung zu den verschiedenen Leistungsaufträgen von Musik-Akademie und Hochschule Projekte, deren Entwicklung aus künstlerischen oder pädagogischen Erwägungen dringlich ist, die aber den Rahmenbedingungen öffentlicher Unterstützung (noch) nicht entsprechen. Alle Projekte müssen selbsttragend durch Drittmittel gesichert sein.

Im europaweit einmaligen Jazzausbildungsprogramm «Focusyear» bildeten letztes Jahr neun bemerkenswerte Musiker:innen die Band 23/24. Wie jedes Jahr wurde die Band von namhaften Jazzgrössen aus der ganzen Welt intensiv coacht und in ihrer künstlerischen Entwicklung gefördert. Die Focusyear Band hat sich inzwischen als Sprungbrett für aufstrebende Jazzmusiker:innen etabliert.

Das Bildungsprogramm «Kulturstunde» öffnet Schüler:innen der Primarschulen niederschwellig die Türen zu Kultur und Kunst unterschiedlicher Sparten und trägt zu einer chancengerechteren, demokratischen und diversen Gesellschaft bei. Dies ist nur dank tragenden Stiftungen, Mäzen:innen und im Hintergrund wirkenden Spender:innen möglich.



Ein Bläser:innen-Quintett spielt anlässlich der Jahresfeier der Musik-Akademie Basel. Thomas Christ, Ariane Bürgin (Erziehungsdepartement Basel-Stadt ED BS), Waltraud Parisot, Mustafa Atici (Vorsteher ED BS), Stephan Schmidt, Thomas Waldner während des Campus-Rundgangs.



MUSIKSCHULEN



Der Wunsch nach Musikunterricht an einer Musikschule geht längst nicht für alle Kinder in Erfüllung. So stellt sich zuweilen die Frage, ob die Musikschule «ein Hort der Glückseligen» ist.

INSEL

Die Bezeichnung der Musikschule als «Hort der Glückseligen» ist bewusst als rhetorische Überhöhung zu verstehen, gibt aber Anlass, über diese These nachzudenken. Natürlich ist die Musikschule keine Insel im Sinne eines abgeschotteten Systems. Als Schule bzw. musikalische Bildungseinrichtung ist sie Teil der Gesellschaft und eingebunden in den Kontext von Kultur und Staat mit den daraus resultierenden Rahmenbedingungen.

Die Beschäftigung mit Musik, ob instrumental oder vokal, interpretierend oder improvisierend, komponierend oder analysierend, ist immer auch eine Beschäftigung mit dem eigenen Selbst, den individuellen Fähigkeiten und Grenzen und mit dem eigenen Erleben und Empfinden. Unter diesem Aspekt kann die Musikschule für Lernende und Lehrende durchaus als «Insel der Seligen» empfunden werden bzw. als ein Ort, an dem sich Menschen ohne Leistungsdruck und aus eigenem Interesse mit der Tiefenwirkung von Musik beschäftigen und auseinandersetzen. In einer durch die Digitalisierung zunehmend fragmentierten, multioptionalen und hochkomplexen Welt darf die Beschäftigung und Auseinandersetzung mit Musik und Kunst nicht nur als Kontrapunkt verstanden werden, sondern muss integraler Teil der Bildung aller Kinder und Jugendlichen sein.

BERUFSLEITBILD

Der Verband Musikschulen Schweiz VMS überarbeitete im letzten Jahr das aus dem Jahr 2006 stammende Berufsleitbild für Musikpädagog:innen. Christina Hess, Leiterin der Musikschule der Schola Cantorum Basiliensis, war als Mitglied der Arbeitsgruppe am Prozess beteiligt. Ihr sei an dieser Stelle dafür gedankt. Das Profil von Musikpädagog:innen hat sich aufgrund gesellschaftlicher und politischer Veränderungen gewandelt. Es ist deshalb heute eine Selbstverständlichkeit, dass für diese anspruchsvolle Aufgabe eine fundierte Ausbildung und eine auf die Schüler:innen zentrierte pädagogische Grundhaltung Voraussetzungen sind. Das Berufsleitbild soll einerseits den Bildungsverantwortlichen, den Hochschulen und Student:innen als Bezugsrahmen dienen und andererseits die Musikpädagog:innen zur Reflexion anregen. Nicht zuletzt zeigt das Leitbild auf, wie vielfältig und interessant, aber auch anspruchsvoll und anforderungsreich der Beruf von Musikpädagog:innen ist und welch grosse Bedeutung dieser für die musikalische Bildung in der ganzen Schweiz hat. Das Berufsleitbild ist auf der Website des VMS www.verband-musikschulen.ch zu finden.

KOMMUNIKATION INTERN UND EXTERN

Erhalten und lesen Sie den Newsletter der Musikschule? Wir hoffen, dass Sie sich über die Texte und Bilder aus unserem Musikalltag freuen. 2024 hat die Musikschule die interne und externe Kommunikation weiter verbessert und konsolidiert. Dreimal pro Jahr versenden wir nun einen Newsletter an unsere Schüler:innen und deren Eltern, an uns zugewandte Kreise sowie an die Behörden und politischen Entscheidungsträger:innen. Gerne nehmen wir Rückmeldungen oder Anregungen zum Newsletter entgegen.

LABEL PRECOLLEGE MUSIC CH

Im Sommer 2024 konnten wir den Akkreditierungsprozess für das Label «PreCollege Music CH» erfolgreich abschliessen. Das Label wird vom Verband Musikschulen Schweiz und der Konferenz Musikhochschulen Schweiz nach einem umfangreichen Akkreditierungsverfahren an ausgewählte Musikschulen vergeben.

Die daraus resultierende Anerkennung auf nationaler Ebene und die damit verbundene Vernetzung mit anderen zertifizierten und qualitativ hochstehenden Anbieter:innen eines PreCollege freuen und motivieren uns. Die aus dem Akkreditierungsprozess erhaltene analytische Aussen-sicht werden wir nutzen, um uns inhaltlich und strukturell weiterzuentwickeln und den sich ändernden Bedürfnissen und Rahmenbedingungen anzupassen.

INTEGRATION DER MUSIKSCHULE DER SCHOLA CANTORUM BASILIENSIS

Die Musik-Akademie Basel hat sich seit ihrer Gründung 1867 kontinuierlich entwickelt und gewandelt. Mittlerweile ist sie eine komplexe Organisation mit zwei grossen Hauptbereichen: der allgemeinbildende musikalische Breitenunterricht (Musikschule) und die Berufsausbildung (Hochschule). Die Komplexität der damit verbundenen Strukturen erschwerte einerseits die administrativen Prozesse und die interne Kommunikation und war andererseits der Öffentlichkeit schwierig zu vermitteln. Die Musikschule der Schola Cantorum Basiliensis war bis anhin organisatorisch nicht eindeutig zugeordnet und stellte damit eine Ausnahme dar. Mit der Eingliederung in die Musikschule Basel zu Beginn des Schuljahres 2024/25 erfolgte die Zusammenführung aller Institute der Breitenbildung unter dem gemeinsamen Dach der Musikschule Basel. Die oberste Priorität bei diesem Zusammenschluss bestand darin, die Identität und den Kulturraum der Musikschule der Schola Cantorum Basiliensis zu bewahren und diese als eigenständigen und schweizweit einzigartigen Bereich der Musikschule Basel zu stärken.

LEISTUNGSVEREINBARUNG 2025–2028

Im November 2024 wurde der Antrag der Musik-Akademie Basel zur Leistungsperiode 2025–28 im Grossen Rat des Kantons Basel-Stadt behandelt und genehmigt. Die während der parlamentarischen Debatte zum Ausdruck gebrachte Wertschätzung gegenüber der Musik-Akademie als bedeutendste kantonale Bildungsinstitution im Bereich Musik nahmen wir mit Freude zur Kenntnis. Für die genannte Leistungsperiode wurde neu eine Leistungsvereinbarung mit Eckwerten in den Bereichen Breitenbildung, Talentförderung und gymnasiales Schwerpunktfach Musik abgeschlossen. Wir freuen uns, dass damit der Schulbetrieb für die nächsten vier Jahre gesichert ist. Gleichzeitig bedauern wir, dass die beantragte Erhöhung im Unterrichtsbereich nicht berücksichtigt wurde und wir deshalb die hohe Nachfrage nach Musikunterricht nach wie vor nicht vollständig bedienen können. Dennoch werden wir Wege finden, die bereits bestehenden Gruppenangebote weiter auszubauen, um möglichst vielen Kindern den Unterricht an der Musikschule zu ermöglichen.

WERTSCHÄTZUNG

Auch im vergangenen Jahr erhielten wir zahlreiche positive und wertschätzende Rückmeldungen von unseren Schüler:innen und deren Eltern. Wir freuen uns sehr darüber und sehen uns in unserer Arbeit bestärkt. Zudem gelangen auch immer wieder Schenkungen oder Legate aus Erbnachlässen an uns. So freuten wir uns über das Legat einer Violine und einer Viola von Frau Ursula Müller-Krebs. Ebenso über eine bedeutende Spende von Betty und Hartmut Raguse-Stauffer für die Gründung eines Fonds zur Unterstützung von Musikunterricht für Kinder aus finanziell schwierigen Verhältnissen. Den grosszügigen Spender:innen sprechen wir an dieser Stelle unseren herzlichen Dank aus.

DIE JUNGEN SINFONIKER IN AVIGNON

Das Jugendorchester Junge Sinfoniker der Musikschule Basel gastierte vom 29. Juni bis 3. Juli am «Provence Festival of Youth Orchestras». Die rund 65 Jugendlichen und das Betreuungsteam waren im historischen Avignon untergebracht und präsentierten sich im Rahmen dieses Festivals mit drei Konzertauftritten vor einem begeisterten Publikum.

Eine Konzertreise schafft Raum für das, was im wöchentlichen Probenurnus, eingezwängt zwischen Schulalltag und anderen Verpflichtungen der Orchestermglieder, nicht möglich ist. Es ist das Pflegen und Vertiefen des Mit- und Füreinanders, die Entwicklung einer positiven Dynamik als Gruppe und das gemeinsame Erlebnis sowohl der Konzerte wie auch der Freizeit. Die damit verbundene Stärkung des Teamgeistes war neben und auf der Bühne deutlich sichtbar und hörbar. Die Geschlossenheit im Spiel und die Fröhlichkeit in den Proben, auf der Bühne und während der geteilten provenzalischen Sommertage gilt es nun im Basler Alltag zu bewahren. Zweifellos wird diese Konzertreise unseren jungen Musiker:innen in unvergesslicher Erinnerung bleiben.

NEUER LEITER WINDSPIEL

Das sinfonische Blasorchester «Windspiel» bildet die höchste Stufe innerhalb unserer Blasorchesterschule. Den Dirigentenstab hielt während 21 Jahren Franz Leuenberger in seinen Händen. Per Sommer 2024 übergab er diesen nun an seinen Nachfolger Marco Nussbaumer. Wir danken Franz Leuenberger von Herzen für sein fantastisches Engagement als Dirigent des «Windspiel». Er hat unzählige Jugendliche für das Orchesterspiel begeistert und uns Zuhörer:innen immer wieder mit unvergesslichen Konzerten beeindruckt und beglückt.



Orchesterreisen wie im Sommer 2024 nach Avignon gehören zu den absoluten Höhepunkten. Orchesterprobe beim Blasorchester Windspiel.

HOCHSCHULE FÜR MUSIK BASEL FHNW



Die Verabschiedung der Hochschulstrategie 2035, der Start eines neuen interdisziplinären Studiengangs, die Neubesetzung von Schlüsselstellen und der Wandel im Führungsverständnis, der Wechsel des Schuladministrationssystems und eine anspruchsvolle Budgetierungsphase waren prägend für das zurückliegende Jahr.

Am 2. September verabschiedete der Fachhochschulrat die Strategie der Hochschule für Musik Basel FHNW, die im Rahmen der FHNW-Strategie 2035 erarbeitet worden war.

Aufgrund technischer Risiken des bewährten HSM-Studienadministrationssystems musste die Hochschule auf eine komplexe neue Applikation umstellen, was sich wegen der Erfordernisse der individualisierten Musikausbildung als sehr anspruchsvoll erwies und sich zudem über mehrere Semester hinwegzieht. Allen an diesem ausserordentlichen Kraftakt Mitwirkenden sei hier sehr herzlich gedankt.

Neue Berufsprofile in Musik und Kunst, die zunehmende Anwendung Künstlicher Intelligenz sowie knappe finanzielle Mittel bringen neue Herausforderungen für die tertiäre Bildung. Eine Antwort auf neue Berufsprofile ist der interdisziplinäre Masterstudiengang «Musik und Szene in Transformation», der Musiker:innen und Künstler:innen unterschiedlicher Disziplinen für gemeinsame Lern-, Kurations- und Kollaborationsprozesse im Bereich Performance zusammenführt.

SCHLÜSSELSTELLEN UND WANDEL IM FÜHRUNGSVERSTÄNDNIS

Um den gestiegenen Anforderungen an Hochschulausbildungen gerecht zu werden, entwickelt sich die Hochschule auch in ihrem Führungsverständnis kontinuierlich weiter. Das vor zwei Jahren eingeführte kollaborative Leitungsmodell der Schola Cantorum Basiliensis mit rotierender Vorsitzfunktion bewährt sich und findet Nachahmer:innen. Das Institut Jazz erarbeitet nach der Beendigung der Zusammenarbeit mit der Leiterin ein Co-Leitungsmodell für eine zeitgemässe Führungskultur. Die Inhalte der Kulturelemente der Zusammenarbeit und Führung der FHNW spielen dabei eine tragende Rolle.

Seit November leitet Prof. Dr. Alexandra van Gastel das Institut Klassik, das grösste Institut der HSM. Auch hier stellen sich spezifische Anforderungen an die Führungsstruktur und -kultur. Prof. Thomas Thüning, der das Institut während zwei Jahren interimistisch geleitet hatte, wurde mit einem berührenden Anlass verabschiedet.

(NEUE) STIFTUNGEN, SCHENKUNGEN UND MUSIKALISCHE HÖHEPUNKTE

Am Neujahrsanlass der FHNW überraschten Studierende des Jazz und der Alten Musik mit einem Crossover-Projekt unter der Leitung von Guillermo Klein, Professor für Komposition am Institut Jazz. Dem Dies Academicus verliehen Studierende der Schola Cantorum Basiliensis mit einem Telemann-Programm den gewohnt festlichen musikalischen Rahmen.

Die beispiellose Grosszügigkeit, mit der uns Stiftungen, Mäzen:innen und anonyme Spender:innen immer wieder helfen, musikalische Projekte, Instrumente, Sanierungen, Publikationen oder gar Stellen zu finanzieren, ist für uns von unschätzbarem Wert und trägt wesentlich zur Exzellenz von Lehre und Forschung bei. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle allen Menschen und Institutionen, welche unsere Arbeit mittragen, bereichern und oft erst möglich machen.

Studierende der Institute Jazz und Schola Cantorum Basiliensis begeisterten die Gäste am FHNW-Anlass «Der Auftrakt» mit ungewöhnlichen genreübergreifenden Kompositionen.

KLASSIK



Im Institut Klassik gab es im Berichtsjahr zahlreiche Veränderungen: Neue (Studiengangs-)Leiter:innen nahmen ihre Arbeit auf, ein neuer Masterstudiengang konnte zum ersten Mal an einem neuen Standort starten, bestehende Kooperationen wurden vertieft, neue etabliert, in der Forschung gab es personelle und strukturelle Änderungen, und auch in der Administration wurden grosse Umstellungen in Angriff genommen.

ENTWICKLUNGEN IN DER AUS- UND WEITERBILDUNG

Das Jahr 2024 brachte für das Institut Klassik zahlreiche Neuerungen und Veränderungen mit sich. In der Ausbildung startete der neue Studiengang Musik und Szene in Transformation mit dem ersten Jahrgang Studierender. Im Provisorium Letzi wurde eigens für diesen Studiengang ein Raum ausgestattet, in dem die Studierenden sich sowohl in ihre eigenen kreativ-reflexiven Arbeiten vertiefen als auch gemeinsame szenische Projekte realisieren können. Die inhaltlichen Anforderungen waren äusserst vielfältig, doch inzwischen sind die Studierenden zu einer kleinen, fast familiären Gruppe zusammengewachsen. Eine eigene Homepage für den Studiengang mit einer speziell entwickelten Schrift wurde aufgeschaltet, und auch Instagram gibt regelmässig Einblicke in das Lehrangebot und die Projekte. Wir sehen in jedem Fall den bevorstehenden Aufnahmeprüfungen äusserst gespannt entgegen.

Bereits vor einem Jahr startete der Master Music and Research. Diese Studienrichtung hat zum Ziel, die Studierenden darin zu begleiten, ihre künstlerische Praxis in die Reflexion überzuführen. Als Weiterentwicklung wird momentan an der Vertiefung des bereits bestehenden kooperativen Promotionsprogramms Musikwissen mit der Universität Basel im Hinblick auf den dritten Zyklus gearbeitet. Aus diesem Programm resultierte im November 2024 die spannende Promotion von Jaronas Scheurer zum Thema «Unaufführbare Musik».

Betreffend realisierter Projekte sei an dieser Stelle auf die im Jahr 2022 im Rahmen von sonic space basel begonnenen Kooperationen mit internationalen Hochschulen und Universitäten im Bereich Performance und Komposition/Kreation hingewiesen. Diese führten nämlich 2024 zu einer Kollaboration mit der Harvard University, Cambridge MA. Gemeinsam mit den amerikanischen Studierenden konnte eine Gruppe von Studierenden des sonic space basel in den USA vier neue Kreationen erarbeiten und anschliessend in der John Knowles Paine Hall und an der Musik-Akademie Basel aufführen.

In einem aufwändigen Opernprojekt konnten Sänger:innen und Instrumentalist:innen des Instituts Klassik wertvolle Bühnenerfahrungen sammeln.

HÖHEPUNKTE AUS DER FORSCHUNG

In der Forschung gab es im Jahr 2024 mehrere personelle Änderungen. Prof. Dr. Anne Günster übernahm die neu geschaffene Professur für Musikpädagogische Forschung, Cedric Spindler den Bereich Kommunikation Mensch & Maschine. Inhaltlich wurden die laufenden Projekte neu nach Themenbereichen gruppiert: Sounding Futures, Performing Sources, Kommunikation Mensch & Maschine, Musikphilosophie und Musikpädagogik. Das Forschungsteam vertiefte seine Arbeit an den Open Research-Strukturen auf den Ebenen Hochschule, Fachhochschule und National ORD Council. Als grössere Forschungsveranstaltungen sind das Symposium «Kunst der Kunstlehre» und die Ausstellung «Singende Seile. Klingende Stadt.» in der Vera Oeri-Bibliothek zu nennen. Zudem fanden zahlreiche öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen aus allen Forschungsbereichen und in verschiedenen Formaten statt, so etwa das colloquium48, das Interpretationsforum, das Forum Musikpädagogik, die Lecture Series Society in Transformation, der Open Creation Space sowie das Campus Café.

Mit «Die Geschichte des Liederzyklus», «Idioms of the Experimental» und «Voices in Wax» wurden drei neue Forschungsprojekte lanciert. Ebenfalls hervorzuheben ist die herausragende Publikation der Online-Version von Michel Roths Dissertationsschrift «Aufs Spiel gesetzt». Weitere Informationen sind online zu finden unter musikforschungbasel.ch

AUS DEM STUDIERENDENALLTAG

Nebst der Bewältigung des studentischen Alltags beschäftigte sich die Studierendenvertretung im vergangenen Jahr intensiv mit der Nachhaltigkeit im Musikkontext. Sie organisierte monatliche Treffen mit Impulsvorträgen von mitunter extern eingeladenen profilierten Persönlichkeiten ihres Fachbereichs und eine Konzertreihe zum Thema Nachhaltigkeit an den unterschiedlichen Standorten. Die Nachhaltigkeit beschäftigt die Hochschule auch auf übergeordneter Ebene, und wir unterstützen die Studierenden nach Möglichkeit bei dieser wichtigen Aufgabe.

EINBLICK IN DIE ADMINISTRATION

In der Studierendenadministration sowie auch bei den Studiengangsleitungen war das Jahr stark geprägt von der Einführung des Schuladministrationssystems Evento. Der administrative Aufwand, der mit dieser Umstellung einherging, war enorm und ist es weiterhin. Die Leistungen, die von sämtlichen Mitarbeitenden in diesem Bereich erbracht wurden, verdienen höchstes Lob, zumal die Bemühungen noch längst nicht abgeschlossen sind. Im Verlauf der Umstellung wurde uns klar, wie schwierig es ist, den Fokus auf den Inhalten zu belassen, wenn Systeme andere Wege vorgeben möchten. Wir arbeiten aber weiterhin intensiv daran, die Lehrinhalte im Mittelpunkt unseres Tuns zu belassen und sind positiv gestimmt, dass sich die neuen Prozesse für die Zukunft bald einspielen und sich der administrative Studientag normalisieren wird.

PERSONELLES

Nicht nur in der Forschung, sondern auch in der Administration und im Leitungsteam des Instituts Klassik kam es zu diversen Neuerungen. Wir konnten Lea Schnelle als neue Teamleiterin sowie Halima Zalzewic, Sabine Fanta und Michelle-Claire Roshan als neue Mitarbeiterinnen der Studierendenadministration begrüssen; ebenso Azra Ramic als neue Teamleiterin und Michèle Kinkelin als Mitarbeiterin im Bereich Veranstaltungen. Mit Roman Digion, Imke Frank, Raphael Sbrzeszny und Carl Wolf wurde auch das Leitungsteam auf Ebene Studiengangsleitung wieder komplettiert. Wir sind demzufolge im Team des Instituts Klassik frisch gestärkt und sehen den kommenden Entwicklungen und Herausforderungen mit Optimismus, Engagement und vor allem mit Herzblut für die Musik entgegen!

UND WAS KOMMT AUF UNS ZU?

Im neuen Studienjahr 2025/26 werden wir Leonidas Kavakos als Professor für Violine und Tanja Ariane Baumgartner als Professorin für Gesang im Institut begrüssen dürfen. Und – dies eine kleine «Perle» aus dem Hochschulalltag – wir hatten die einmalige Gelegenheit, dank einer äusserst grosszügigen Schenkung der Weyermann-Stiftung unsere Instrumentensammlung um ein Kontrafagott der Marke Heckel bereichern zu dürfen. Wir wünschen unseren Studierenden viel Erfolg und Freude bei den bevorstehenden Probespielen und Konzerten mit dem neuen Instrument!



Unter der engagierten Leitung von Heinz Holliger fand ein grossartiges Konzert des Orchesters der Hochschule für Musik Basel, Klassik zusammen mit den Alumni Dmitry Smirnov, Violine, und Dmitry Batalov, Klavier, statt. Das Format sonic space Sunday präsentiert eine Vielzahl parallel stattfindender Performances. Das Publikum ist eingeladen, ähnlich wie im Museum, von Raum zu Raum zu schlendern und sich unterschiedliche Werke und Ästhetiken anzusehen und anzuhören.

SCHOLA CANTORUM BASILIENSIS



Die Schola Cantorum Basiliensis verbindet mit dem historisch informierten Ansatz Vergangenheit und Gegenwart. Verbindendes und Kooperationen prägten auch 2024. Kooperationen mit dem Institut Jazz schlagen Brücken zwischen Genres und innerhalb der Hochschule für Musik Basel. Die Kooperation mit dem Festival «Erasmus klingt!» ermöglichte unseren Studierenden, u.a. ein historisches Oratorium mit modernen Mitteln umzusetzen sowie szenische Bühnenerfahrungen vor grossem Publikum zu sammeln. Und der dieses Jahr portraitierte Studiengang in Musikpädagogik verbindet exemplarisch historisch informiertes Studium und berufliche Anwendung.

MASTERSTUDIENGANG PÄDAGOGIK

In einem Studiengang für Musikpädagogik bereiten sich Studierende auf einen zukünftigen Beruf in der Vermittlung und Lehre der Musik vor. Nicht nur inhaltliche Kompetenzen, sondern auch Methodenkompetenzen und soziale Fähigkeiten werden im Studium gelehrt, um essenzielle Werkzeuge für eine erfolgreiche, fruchtbare und befriedigende Beschäftigung als Musikpädagog:in zu erlangen.

Als Hochschulinstitut mit der Ausrichtung historische Musikpraxis und Alte Musik ist es der Schola Cantorum Basiliensis ein Anliegen und für die Studierenden eine Chance, die Ziele dieses Studiengangs mit dem hausimmanenten historischen Ansatz in Theorie und Praxis zu verbinden. In den letzten Jahren wurde deswegen ein Schwerpunkt in historischer Musikpädagogik entwickelt, der uns erlaubt, historische Inhalte, Lehr- und Lernmethoden, Vermittlungsansätze und Kontexte vertieft zu untersuchen, zu reflektieren und daraus Nutzen für den heutigen Unterricht zu ziehen. Im Fokus steht nicht nur was, sondern auch wo, wie und zu welchem Zweck – mit welchem Ziel – unterrichtet wurde.

Dies geschieht in verschiedenen Gefässen: in den instrumentenspezifischen Fachdidaktikeinheiten, im historischen Didaktikforum für alle Pädagogikstudierenden, wo wir mittels Studiums von Quellen institutionelle Kontexte und instrumentenübergreifende Themen behandeln – z.B. Körperhaltung, Lerntechniken und praktische Bausteine wie Solmisation und Regeln der Aufführungs- und Improvisationspraxis. Dieses Wissen wird in Theoriefächern kontextualisiert und in Praxisfächern wie Generalbass, Partimento, Improvisation und Verzierung, Contrapunto alla mente und auch im eigenen Hauptfach ausprobiert und umgesetzt.

Grosse Projekte wie Nicola Porporas «David e Bersabea» fordern viel von allen Beteiligten, doch im Zusammenspiel von Musik, Darbietung und Inszenierung entstehen magische Momente.

Diese direkte Umsetzung und explorative Herangehensweise ist nebst der Beschäftigung mit historischen Bauformen von Instrumenten, schriftlich-festgehaltenen Repertoires und mündlich-überlieferten Aufführungspraktiken ein wichtiger Ansatz zur Weiterentwicklung der historischen Musikpraxis. Somit entsteht ein Mehrwert nicht nur für die Disziplin der Musikpädagogik, sondern für das gesamte Gebiet der Alten Musik.

ESSENZIELLE ZUSAMMENARBEIT UND BERUFSPERSPEKTIVEN

Die Zusammenarbeit mit der Musikschule der Schola Cantorum Basiliensis ist ein wichtiges Element dieser Vertiefung. Studierende absolvieren dort ihre Praktika in den Instrumental- und Vokalklassen und assistieren bei der Durchführung von Projekten und Konzerten. Historische Ansätze werden in schulübergreifenden Projekten wie «Oy ... cantemos!» und angewandten Theorieangeboten (Musica pratica) der Talentförderklassen und des PreCollege umgesetzt. Das ist ein ideales Experimentierfeld für neualte Ansätze der historischen Musikpädagogik.

Der Master in historischer Musikpädagogik hat eine regionale sowie internationale Dimension: Die Alumni und Alumnae finden Anstellungen in den Musikschulen und Gymnasien der vier Trägerkantone der Nordwestschweiz, in der erweiterten Musikschullandschaft der Schweiz und im Ausland, aber auch im tertiären Bereich der Hochschulbildung als Dozierende für Variantinstrumente, Pflichtfächer, Kontextfächer wie Ensemblearbeit und Aufführungspraxis sowie im Hauptfachbereich.

SZENISCHE ARBEIT IM FESTIVALKONTEXT

«Erasmus klingt!» ist ein interdisziplinäres Festival in Basel, in dessen Rahmen die Schola Cantorum Basiliensis ihr Schaffen in acht Konzerten zeigen konnte. Das Festival schloss seine zweite Auflage mit «David e Bersabea» von Nicola Porpora (London, 1734), das zum ersten Mal in der Neuzeit in einer vollständig inszenierten Aufführung mit der künstlerischen Begleitung von etwa zehn Dozierenden der Schola Cantorum Basiliensis und unter der Regie von Deda Cristina Colonna aufgeführt wurde. Unsere Studierenden wurden in alle Phasen der Produktion aktiv eingebunden: in die Konzeption, die musikalische und szenische Entwicklung, ins Management und die Umsetzung des Projekts, als musikalisches Leitungsteam, als Produktions- sowie Regieassistent;innen, Sänger:innen und Instrumentalist:innen.

Obwohl die Inszenierung in einem modernen Aufführungskontext stattfand, folgte sie den Prinzipien des historischen Schauspiels und wandte so die Praxis, die den Studierenden während des Studienjahres vermittelt wurde, auf die Bühnenarbeit an. Historisches Schauspiel und Gestik wurden sowohl bei den Hauptfiguren als auch in den zahlreichen Chorszenen erarbeitet, was den jungen Künstler:innen die Möglichkeit bot, ein räumliches und plastisches Bewusstsein sowie ein Gefühl für kollektive Bühnenpräsenz zu entwickeln. Die Sänger:innen schufen ihre eigene Interpretation der Rollen und damit eine ganz persönliche Gesangs- und Schauspielpraxis. Andererseits erwies sich die Erfahrung

einer kollektiven musikalischen Leitung durch die Studierenden als fruchtbarer Boden für eine grossartige Aufführung und motiviert uns, diesen historischen Aspekt des Zusammen-Musizierens weiter zu erforschen.

Unsere Studierenden müssen die vielen Richtungen erkunden können, in die sie ihr Musikstudium führen kann. Die Oper ist eines der Berufsfelder, in dem sie ihre Zukunft finden können. Solche Kooperationen erlauben es, uns regelmässig in diesem Sinne zu engagieren.

KOOPERATIONEN JAZZ-SCB

Die seit 2015 unter dem Titel «Spiegelungen» veranstalteten Begegnungen zwischen den verschiedenen musikalischen Spielarten Neue Musik, Jazz und Alte Musik ermöglichten 2024 eine reiche Ernte: Nicht nur gab es eine weitere Ausgabe des Festivals, sondern auch einen gemeinsam von der Schola Cantorum Basiliensis und dem Institut Jazz gestalteten Auftritt bei «FHNW. Der Auftakt». Hier gestalteten Studierende aus Jazz und Alter Musik mit grossem Erfolg eine «Impro-Suite», in der sie miteinander in historischen und zeitgenössischen Stilen, angeleitet von den Dozierenden Guillermo Klein (Jazz) und Andreas Böhlen (SCB), improvisierten. Dieser Auftritt knüpfte an erste solche Begegnungen im «Spiegelungen»-Festival 2022 an. Das Festival 2024 stand unter dem Motto «Encounters» und wurde wieder in der bewährten Kooperation mit dem «bird's eye jazz club» konzipiert und durchgeführt. Neu war in diesem Jahr, dass sich die Studierenden mit Programmvorschlägen beworben hatten und dann von Dozierenden gecoacht wurden. Die einzige Bedingung war dabei, dass jeweils Musiker:innen aus mindestens zwei Instituten beteiligt sind und ein künstlerischer Mehrwert erkennbar wird. Im Festival waren dann insgesamt zwölf verschiedene Ensembles zu erleben, die im bird's eye jazz club oder auf dem Jazzcampus in unterschiedlichsten Formationen die Möglichkeiten der vielfältigen Begegnungen ausloteten.



Spiegelungen V – Encounters: Nicht nur musikalisch, sondern auch hinsichtlich Settings ermöglichen die institutsübergreifenden Projekte anregende Erfahrungen. Technikarbeit vor dem Spiegel im Gesangsunterricht. Kommunikation, Selbstwahrnehmung und fundierte historische Kenntnisse sind wichtige Grundlagen der Musikpädagogik.

JAZZ



Der Jazzcampus hat zehn Jahre nach seiner Eröffnung die Versprechungen, die mit der Inauguration einhergingen, eingelöst. Das Kleinbasler Kleinod weckt nach wie vor das Interesse der internationalen Musik- und Architekturszene und zeigt dabei täglich, worum es im Kern der Sache geht: An der Utengasse wurde eine «Musik-Manufaktur» im besten Sinne des Wortes entwickelt, in der Jazz nicht einfach als Genre praktiziert, sondern als musikalisch integrative Kraft in seiner Viestimmigkeit vermittelt und (weiter)gebaut wird.

Studierende bei einer der zahlreichen Aufnahmesessions: Musik schreiben oder improvisatorisch im Kollektiv entwickeln und schliesslich in einer hochwertigen Studioumgebung einspielen und produzieren ist fester Bestandteil der praxisnahen Lehre am Jazzcampus.

Die Grösse des Instituts erlaubt und fördert den persönlichen Austausch, ermöglicht inspirierende Begegnungen, schafft Raum für detailgetreues Handwerk wie auch für geistige Höhenflüge, verbindet Basel mit der Welt und ist breit in der Region verankert. Im Zentrum unseres Wirkens stehen stets die Studierenden. Die jungen Musiker:innen sollen sich hier intensiv mit ihrem Handwerk auseinandersetzen und ihre künstlerische Identität entwickeln können. Unsere international renommierten Dozierenden begleiten die Studierenden auf ihrem Weg, wobei das Zusammenspiel zwischen Tradition und Innovation stets im Mittelpunkt steht.

KOOPERATIONEN

Das Jahr 2024 begann mit einem offiziellen Auftritt: Anfang Januar durften Studierende des Jazzcampus die erste Session des Grossen Rates im Basler Rathaus musikalisch eröffnen.

Im März fand mit dem Amsterdam Basel Creative Collective ein besonderes Projekt statt, eine erstmalige Kooperation des Institut Jazz der FHNW mit dem Conservatorium van Amsterdam. Während einer Woche arbeitete eine Gruppe von zehn Studierenden beider Schulen unter der Leitung von Tineke Postma (CvA) und Lionel Loueke (HSM Basel) gemeinsam. In einem kollaborativen Prozess schrieb die Gruppe neue Musik, trat im Jazzcampus auf und spielte das Repertoire im Studio ein. Ein fruchtbarer und spannender Austausch, der dazu beiträgt, das internationale Netzwerk und die Beziehungen beiderorts auszubauen.

Im Rahmen des Offbeat Jazzfestival Basel wurden im Sudhaus und im Jazzcampus Club mit OWK, ASRA, Sarahfina Osei & Harsh Shandilya verschiedene Studierenden-Bands präsentiert. Zusätzlich leitete unser Schlagzeug-Professor Jeff Ballard das Konzert einer extra für das Festival zusammengestellten Studierenden-Band.

Im späteren Frühjahr kooperierte das Institut Jazz ein weiteres Mal mit dem Kunstmuseum Basel. Im Rahmen der Ausstellung WHEN WE SEE US arbeitete Neo Muyanga, südafrikanischer Komponist und Installationskünstler, mit Studierenden.

Im Oktober hostete das Institut Jazz das jährliche DKSJ Allstars-Projekt. Die DKSJ ist die Konferenz der schweizerischen Jazzhochschulen. Zum Start des neuen Studienjahres werden jeweils zwei bis drei Studierende pro Schule zu einem neuen Ensemble «geschmiedet», wobei neben der Erarbeitung eines abendfüllenden Konzertprogramms die CH-Tournee im Zentrum dieses Projekts steht. Mit Chris Cheek konnten wir einen der renommiertesten Jazz-Saxophonisten unserer Zeit für die künstlerische Leitung gewinnen. Im November war wieder die Zeit für «Spiegelungen», eine Begegnung von Jazz, Alter und Neuer Musik. Gemeinsam veranstalteten der bird's eye jazz club und die Institute Jazz, Schola Cantorum Basiliensis und Klassik/sonic space basel der Hochschule für Musik Basel FHNW Konzerte, die 2024 unter dem Motto «Encounters» standen. In verschiedenen Formationen und Konzertformaten im bird's eye jazz club und am Jazzcampus war eine grosse Vielfalt an Klängen, Cross-Genre-Produktionen und künstlerischen Ansätzen zu erleben.

MASTERCLASSES

Masterclasses bilden ein wichtiges Format der Lehre und ermöglichen einen direkten Einblick in künstlerische Handschriften abseits vom Curriculum. 2024 waren u.a. mit Kaja Draksler, Pablo Held, Ella Zirina Protagonist:innen der europäischen Szene vertreten, für den US-amerikanischen Blickwinkel sorgten Musiker:innen wie Fred Hersch, Johnaye Kendrick oder Jason Palmer.

LARGE ENSEMBLE PROJEKTE

Ein Schwerpunkt 2024 waren auch die Large Ensemble Projekte. In insgesamt sechs Intensivphasen erarbeiteten jeweils sorgfältig zusammengestellte Grossensembles ein Konzertprogramm, das zum Abschluss im Jazzcampus Club aufgeführt und auch live gestreamt wurde. Die eingeladenen Komponist:innen leiteten nicht nur die Proben, sondern gaben

in Kolloquien auch Einblick in ihre kompositorischen Konzepte. Aus Frankreich kam der künstlerische Direktor des Orchestre National de Jazz, Frédéric Maurin, mit Jim McNeely und Mike Holober waren zwei wichtige Vertreter der BigBand-Tradition zu Gast, unser Professor Guillermo Klein war ebenso beteiligt wie die Schweizer Komponistin Sarah Chaksad und die aufstrebende Komponistin Vanessa Perica aus Melbourne.

BACHELOR- UND MASTERKONZERTE

Die zweite Juni-Hälfte stand ganz im Zeichen der Bachelor-Abschlüsse. Viele Studierende zeigten nicht nur ihre «Jazz»-Kompetenzen, sondern griffen auf der Suche nach ihrer musikalischen Identität auf familiäre Wurzeln und unterschiedlichste musikalische Traditionen zurück. So entstanden sehr persönliche Bilder einer «global music» im besten Sinne des Jazz als sich stetig wandelnde kulturelle Praxis.

In der zweiten August-Hälfte standen die Masterstudierenden im Fokus, die ihre Abschlussprojekte präsentierten. Vom Trio bis zum Orchester, vom virtuosen Höllentritt bis zur feinsten Klangnuance war alles dabei. Improvisationskunst, Erfindungsreichtum, Professionalität und stilistische Vielfalt waren beeindruckend und weisen den Weg in eine vielversprechende Zukunft dieser Musik, die vielleicht gar nicht mehr Jazz genannt werden muss.

PRODUCING

Im Bereich Producing konnten die Studierenden auf das Know-how der Dozentin Jane Arnison zurückgreifen. Die aus Australien stammende Komponistin, Produzentin und Klangkünstlerin hat sich mit dem Elektropop-Duo Evvol einen Namen gemacht, lebt und lehrt inzwischen in Berlin und befasst sich intensiv mit Form und Klang zeitgenössischer Popmusik. Ergänzend war der mit einem Grammy ausgezeichnete Produzent Antonio Pulli im Mai einige Tage zu Gast und gab Einblick in seine Arbeitsmethoden im Studio.



Pulse, Time, Groove, Subdivision, Phrasing – Rhythmus als Kernelement zyklischer Musik, die am Jazzcampus geliebt, gelehrt und gelebt wird.

VERA OERI-BIBLIOTHEK



Analoge Veranstaltungsformate und laufend mehr digitale Noten: Die Vera Oeri-Bibliothek der Musik-Akademie Basel ist ein Ort des Wissens und der Begegnung. Nicht nur Studierende und Lehrende holen dort ihre Musikalien; auch externe Besucher:innen schätzen die grösste Musikaliensammlung der Schweiz sowohl als solche als auch als spannenden Veranstaltungsort.

Im Jahr 2024 gab es in der Bibliothek ein reichhaltiges Veranstaltungsprogramm. Die von der Forschungsabteilung des Instituts Klassik der Hochschule für Musik Basel initiierte Ausstellung «Klingende Seile. Singende Stadt – Eine Hörseilbahn durch die Bibliothek» gab – flankiert von einem dichten, interaktiven Begleitprogramm – Einblicke in die professionelle Erforschung urbaner und ländlicher Klangräume, in die auch die Bibliothek selbst («The sound of libraries») miteinbezogen war. Die Auftaktveranstaltung der neuen Reihe «Literatur und Musik» war mit einer Lese-Performance von Claudio Landolt mit dem Titel «Bergklänge» in das Begleitprogramm der Ausstellung eingebunden. Die Reihe setzt sich zum Ziel, Autor:innen und Musiker:innen in Themenabenden zusammenzubringen. So wurde die Lesung des Kreuzfahrtromans «Glitsch» durch den Autor Adam Schwarz von einem «Ozeanpianisten» und Shanties begleitet. Zur Autorinnen-Lesung der kürzlich erschienenen Biographie der Komponistin Martha von Castelberg trugen Studierende einige ihrer Lieder und Instrumentalmusik vor. Der hundertste Geburtstag des Komponisten Klaus Huber gab Anlass für eine weitere Ausstellung, die im Herbst unter dem Titel «An der Klangschwelle» eröffnet wurde und ebenfalls von einem ausgesuchten musikalischen Programm (Hommage-Konzert) begleitet war.

DIGITALE NOTEN

Die gute Resonanz, welche die zum Jahresbeginn erfolgte Lizenzierung der Henle Library Campus Edition fand, gab Anlass dazu, weitere Schritte in Richtung der etablierten digitalen Notenangebote zu unternehmen.

Mit der Lizenzierung der nkoda-App steht seit Dezember 2024 allen Studierenden und Lehrenden eines der umfangreichsten Angebote mit rund 130'000 Titeln musikalischer Werke in digitalen Ausgaben der renommierten internationalen Musikverlage (online) zur Verfügung. Über die App können Nutzende auch spielpraktische Eintragungen (Fingersätze, Phrasierung etc.) im Notentext vornehmen und z. B. mit Lehrenden oder anderen Studierenden teilen.

Als eine Online-Bibliothek ist BabelScores auf die Präsentation zeitgenössischer Musik (ab 1950) ausgerichtet. Sie stellt neben dem Zugang zu den Notentexten auch Aufnahmen einzelner Werke bereit und kann ebenfalls seit Dezember 2024 von allen Angehörigen der Musik-Akademie Basel genutzt werden.

Die bereits vorhandene Lizenz der Classical Scores Library wurde um ein weiteres Volume (VI) ergänzt und ist nun auch direkt über den Online-Katalog (swisscovery Basel) zugänglich.

Mit diesen vier Angeboten stellt die Vera Oeri-Bibliothek eine breite Grundlage zur Nutzung digitaler Noten für die musikalische Praxis bereit. Die Zukunft wird zeigen, in welchem Mass und welchem Tempo sich der Wandel in diesem Bereich vollziehen wird.

Im Herbst 2024 gab eine Ausstellung mit dem Titel «An der Klangschwelle» in der Vera Oeri-Bibliothek Einblicke in Werk und Wirken von Klaus Huber an der Musik-Akademie und in Basel.

HIGHLIGHTS

Auf den folgenden Seiten präsentieren wir ausgewählte Projekte aus den Musikschulen und den Hochschulinstituten. Mehr davon finden Sie auf unserer Website.



In Kooperation mit der Gare des enfants führten Schüler:innen der Musikschule der Schola Cantorum Basiliensis in der Gare du Nord «Wetterleuchten» auf: ein poetisches Familienkonzert, welches die Herzen von Gross und Klein berührte.



MUSIKSCHULE

MIT «FRIDOLIN» IN DEN ADVENT
1. Dezember 2024

Rund 150 Kinder und Jugendliche spielten zusammen mit ihren Lehrpersonen im Adventskonzert «Hymne an die Nacht» der Musikschule Riehen. In der randvoll besetzten Dorfkirche folgte das Publikum dem vielseitigen Programm, welches von Instrumentalensembles und Chören gestaltet wurde. Ein besonderes Element waren Klangimprovisationen, die während der Übergänge den musikalischen Faden weiterspannten.

Als krönender Abschluss des Konzerts erklang die Uraufführung von «Fridolin», einem Werk für Chor und Orchester, welches der Oboenlehrer Hansjürgen Wäldele für dieses Adventskonzert eigens komponiert hatte. Die Kinder- und Jugendchöre der Musikschule Riehen sangen die berührende Geschichte des namengebenden Jungen Fridolin mit Energie und Innigkeit. Das gemischte Projekt-Orchester begleitete sanft und trat in schwungvollen Zwischenspielen selbstbewusst hervor. Es vereinte fortgeschrittene Schüler:innen und junge Spieler:innen, die voll Stolz erste Orchestererfahrungen sammeln durften.



Weitere Projekte finden Sie auf der Webseite.

In der bis auf den letzten Platz vollen Dorfkirche spielten Schüler:innen der Musikschule Riehen ein berührendes Adventskonzert.



SONGS OF SLAVERY AND EMANCIPATION
20. September 2024

Die «Songs of Slavery and Emancipation» – ein Film-/CD-/Buchprojekt des Musikers und Autors Mat Callahan – beleuchten ein bisher unerforschtes Kapitel der afroamerikanischen Musik. Die Liedsammlung enthält sowohl Gospelsongs von Sklavenaufständen wie auch Widerstandslieder aus der Abolishment-Bewegung. Im Film werden diese Songs u.a. vom Jubalo Choir aus Kentucky interpretiert. Die A Capella Gruppe unter der Leitung von Kathy Bullock, ihres Zeichens emeritierte Professorin für afroamerikanische Musik am Berea College, machte auf ihrer Tournee auch am Jazzcampus Basel halt. Rund 30 Gesangsschüler:innen besuchten ihren Workshop. Dabei wurden einige Stücke für das abendliche Konzert erarbeitet und über die Hintergründe der Songs gesprochen. Auch gesellschaftliche Themen wie kulturelle Aneignung wurden intensiv diskutiert. Den gemeinsamen Abschluss bildete ein Abend im vollen Club mit Suppe, Filmscreening, Publikumsdiskussion und Konzert.

WETTERLEUCHTEN
November 2024

In Kooperation mit Gare des enfants, Musikbahnhof für Kinder, gestalteten Ensembles von Kindern und Jugendlichen der Musikschule der Schola Cantorum Basiliensis eine fantasievolle Hommage an den im Jahr 2006 viel zu früh verstorbenen Basler Komponisten Hans-Jürg Meier. Werke aus seinem Zyklus «Wetterleuchten» und «Eichenlaub und Espenblatt» bildeten den Rahmen einer freien Musik-Inszenierung mit starken Bildern rund um Leben und Vergänglichkeit, Streben und Scheitern, Barocker Formenstrenge und Clownerie. Die musikalische Leitung teilten sich Andrea Knutti, Bettina Boysen und Samira El Ghatta. Für die dramaturgische und szenische Arbeit wurde Kaspar Ewald herbeigezogen. Noemi Schwank und das Team von Gare des enfants trugen zu Ausstattung, Technik und Kommunikation bei.

Musik, Choreografie und Kostüme überzeugten gleichermassen und fügten sich in ein mystisches Ganzes: «Wetterleuchten» in der Gare des enfants.



KLASSIK

MEISTERKURSE UND VERABSCHIEDUNG VON MARGREET HONIG

März 2024

Jedes Jahr organisiert das Institut Klassik Meisterkurse für seine Studierenden. Dabei handelt es sich zum Teil um einmalige Besuche von Grössen wie Miriam Fried (Kammermusik und Violine), die nur sehr selten Meisterkurse gibt, oder Patricia Kopatchinskaja (Violine).

Mit anderen Musiker:innen entstand eine regelmässige Zusammenarbeit: Robert Levin kam mehrmals nach Basel, um Meisterkurse für Kammermusik und Klavier auf modernen und historischen Tasteninstrumenten zu erteilen; Ronald Brautigam (Hammerflügel), Leonidas Kavakos (Violine) und Margreet Honig (Gesang) gaben über viele Jahre Meisterkurse in Basel. In diesem Jahr verabschiedeten wir uns von der holländischen Gesangspädagogin Margreet Honig. Während fünfzehn Jahren vermittelte sie als Gastprofessorin ihr Wissen an die Gesangsstudierenden des Instituts. In einem bewegenden Abschiedskonzert am 22. März 2024 führten Studierende Lieder von Brahms, Schubert, Clara Schumann und Dvořák auf.

Die Meisterkurse sind auch wichtige Momente des Austauschs zwischen den Studierenden verschiedener Klassen und zwischen den Dozierenden. Sie sind in der Regel öffentlich und laden so auch ein externes Publikum ein, einen Blick in die «Werkstatt» zu werfen.

Margreet Honig erteilte während vieler Jahre Meisterkurse am Institut Klassik und an der Schola Cantorum Basiliensis. Im Frühling 2024 war es ihr letzter. Vielen Dank an die wunderbare Musikpädagogin und Sängerin!



DAS SCHLAUE FÜCHSLEIN – OPER VON LEOŠ JANÁČEK

September 2024

Nach einer intensiven mehrwöchigen Probephase unter der Leitung von Pablo Maritano (Regie) und Rodolfo Fischer (musikalische Leitung) führten rund 40 aktuelle und ehemalige Studierende des Instituts Klassik vom 6. bis 8. September 2024 die Oper «Das schlaue Füchslein» in der ganz besonderen Atmosphäre eines Zirkuszelt im Sarasinpark Riehen auf.

Die Idee, die Oper in einem Zirkuszelt aufzuführen, entstand aus dem Mangel an geeigneten bezahlbaren Räumlichkeiten in der Stadt. Da keine Infrastruktur vorhanden war, wurde das Projekt zu einer enormen Herausforderung für die Crew. Dank des Engagements des gesamten Teams rund um Produktionsleiterin Emilie Chabrol gelang es jedoch, drei eindrückliche und gut besuchte Vorstellungen zu realisieren. Das Publikum zeigte sich begeistert, und die Studierenden der Gesangs- und Instrumentalklassen konnten wertvolle Erfahrungen sammeln.

Janáčeks Spätwerk, eine aufrichtige und berührende Hommage an Mutter Natur, gilt heute als eine seiner originellsten Schöpfungen. Eine stimmungsvolle Dokumentation des Projekts ist auf dem YouTube-Kanal der Musik-Akademie Basel verfügbar.

Ein farbenfrohes Spektakel unter Mitwirkung von Sängerinnen der Mädchenkantorei Basel: Janáček's «Das schlaue Füchslein» ermöglichte den Studierenden wertvolle Erfahrungen rund ums Thema Oper.



THE TEMPEST

Mai 2024

Mit einem «stürmischen» Konzert am 4. Mai 2024 in der Martinskirche Basel läutete unser neuer Professor für Chorleitung, Martin Wettges, offiziell seine Zeit in Basel ein.

Der Kammerchor und das Orchester der Hochschule für Musik Basel, Klassik, spielten unter seiner Leitung Beethovens revolutionäre Messe in C-Dur, Haydns Madrigal *The Storm* und zwei Werke von Johann Rudolf Zumsteg und Walter Braunfels, die sich auf Shakespeares *The Tempest* beziehen. Solist:innen waren die Studierenden Anna Juniki (Sopran), Xenia Lemberski (Alt), Flurin Herzig (Tenor) und Roger Casanova Colomé (Bass).

Die Martinskirche war bis auf den letzten Platz besetzt, das Publikum begeistert. Auch zu diesem Konzert finden Sie einen kleinen Video-Einblick auf YouTube.

Der Kammerchor wurde am 21. September in die Florinskirche Koblenz eingeladen, Beethovens Messe in einem gemeinsamen Konzert mit dem Jungen Symphonieorchester Koblenz nochmals aufzuführen.

Auftakt-Konzert mit dem neuen Professor für Chorleitung Martin Wettges in der voll besetzten Martinskirche.



Weitere Projekte finden Sie auf der Webseite.



SCHOLA CANTORUM BASILIENSIS

TELEMANN'S WASSERMUSIK AM
DIES ACADEMICUS DER UNIVERSITÄT BASEL
29. November 2024

Seit 1927 wirkte das von Paul Sacher gegründete Kammerorchester Basel exklusiv bei den Rektoratsfeiern der Basler Universität mit, dem Dies academicus. Nach dem Ende der Ära des Kammerorchesters wurde in den 1990er Jahren dann die jetzige Tradition begründet, dass alternierend eines der Institute der Hochschule für Musik Basel die musikalische Rahmung der Feier übernimmt. 2024 war die Schola Cantorum Basiliensis an der Reihe. Unter Einstudierung von Prof. Jörg-Andreas Bötticher leiteten die «Maestri al Cembalo», also die Masterstudierenden der Generalbassklasse der Schola Cantorum Basiliensis, ein kleines Orchester und brachten Ausschnitte aus Georg Philipp Telemanns *Hamburger Ebb' und Fluth* und dem *Concerto polonois* zur Aufführung. Eine durchaus historische Erfahrung war dabei für die Studierenden, Musik nicht im modernen Konzertformat, sondern als Untermalung von Ritualen darzubieten.



Weitere Projekte finden Sie auf der Webseite.

Historisch informiert mit einer Studentin als Maestr'al Cembalo. Traditionsgemäss spielen Studierende der Hochschule für Musik Basel am Dies academicus der Universität Basel im Kreis der Fakultätsmitglieder. Dieses Jahr Studierende der Schola Cantorum Basiliensis.



BAROCKMUSIKFESTIVAL
«MISIONES DE CHIQUITOS»
24. – 28. April 2024

Ein kleines Ensemble von sechs Studierenden unter der Leitung von Andrea Buccarella (Assistenz von Andrea Marcon) flog im April nach Bolivien, um mit vier Konzerten an unterschiedlichen Standorten am südamerikanischen Renaissance- und Barockmusikfestival «Misiones de Chiquitos» teilzunehmen.

Es war eine sehr intensive und bereichernde Erfahrung für alle. Die Konzerte fanden in San José de Chiquitos, San Ignacio de Velasco, San Xavier und in Santa Cruz de la Sierra in alten Jesuitenreduktionen, prächtigen Barockkirchen, die im bolivianischen Dschungel verstreut sind, statt. Die historische Musik wurde also in ihrem ursprünglichen Umfeld präsentiert und fand ein zahlreiches Publikum, insbesondere auch von jungen Menschen. Ein eindrückliches Erlebnis für alle Beteiligten.

PILOTPROJEKT MOBILE BAROCK-BÜHNE
Juli 2024 – Februar 2025

Barocke Theater- und Opernbühnen boten mit ihrem festen Repertoire an dramatischen Schauplätzen einen spezifischen Handlungsspielraum für Darsteller:innen. Studierenden der Schola solche Erfahrungen zu ermöglichen, ist das Ziel der «Mobilen Barock-Bühne». Es handelt sich um ein transportables, modulares Bühnenbildsystem, das sich an historischen Bühnen und ihrer Szenographie orientiert und von Dr. Martina Papiro in Zusammenarbeit mit Studierenden der Hochschule für Gestaltung und Kunst entwickelt wurde. Sie konzentriert die Bühne auf die wichtigen Parameter Zentralperspektive, Licht und Verwandlung, die für die Raumwirkung und Visualität der Opernbühnen vom 17. bis zum 18. Jahrhundert prägend waren. Sie ist so modular konzipiert, dass sie unkompliziert in ad hoc-Varianten in verschiedenen Räumen der Musik-Akademie Basel wie auch ausserhalb von den Studierenden selbst aufgebaut werden kann. Ein seit Dezember zur Verfügung stehender Prototyp wird von Studierenden der Opernklasse rege genutzt. Gefördert wurde dieses Projekt vom Förderprogramm «Incubator für Design Cultures» der FHNW und von Mitteln der Maja Sacher-Stiftung.

Der Prototyp einer mobilen Barockbühne erschliesst den Studierenden die Welt der Oper des 17. und 18. Jahrhunderts auch in ihrer szenografischen und räumlichen Wirkung.



JAZZ

LARGE ENSEMBLE DIRECTED
BY VANESSA PERICA
Dezember 2024

Zum finalen Large Ensemble Projekt des Jahres 2024 wurde die australische Ausnahmekomponistin Vanessa Perica eingeladen. Sie betreibt einerseits ihr eigenes Jazzorchester, schreibt aber auch für renommierte Ensembles der klassischen Musik wie das Melbourne Symphony Orchestra oder das Australian String Quartet. Ihre Musik ist ein genre-überschreitendes Amalgam, das neben dem traditionellen Bigband-Sound viele weitere Klänge und Musiken einbindet und so im besten Sinne zeitgenössisch klingt. Perica erarbeitete während einer Woche mit einem Studierenden-Ensemble ein eigenes Repertoire für das finale Schlusskonzert, daneben blieb viel Raum für kreativen Austausch und gemeinsames Lernen. In einer gut besuchten Lecture bot sie zudem analytische Einblicke in ihre Kompositionen und sprach über Arbeitsstrategien, Orchestrierung und Kreativitätstechniken.



Weitere Projekte finden Sie auf der Webseite.



WHEN WE SEE US
Mai/Juni 2024

Im späten Frühjahr kooperierte das Institut Jazz ein weiteres Mal mit dem Kunstmuseum Basel: Im Rahmen der Ausstellung WHEN WE SEE US arbeitete Neo Muyanga, südafrikanischer Komponist und Installationskünstler, mit Studierenden des Instituts Jazz. Zur Eröffnungsveranstaltung gab es musikalische Interventionen im Museum. In den Impulsworkshops stand der kulturgeschichtliche und gesellschaftspolitische Kontext im Zentrum. Die Studierenden setzten sich mit den Ideen des Panafricanismus und der Bedeutung der afrodiasporischen Community auseinander und tauchten tief in Geschichte, Musik und Kunst Südafrikas ein. Für das Institut Jazz nicht nur aufgrund der Interdisziplinarität ein wichtiges Projekt, sondern auch um Studierende bezüglich (Unter)Repräsentation gesellschaftlicher Gruppen in der Kunst zu sensibilisieren.

MASTERCLASS JOHNAYE KENDRICK
Dezember 2024

Während einer Woche arbeitete die US-amerikanische Vokalistin und Komponistin Johnaye Kendrick mit den Gesangstudierenden am Jazzcampus. Die zweifache Grammy-Gewinnerin ist eine vielseitige Künstlerin und eine erfahrene Dozentin sowie Professorin am Corniche College of the Arts in Seattle. Kollektives Singen und das Entwickeln und Ausprobieren von Improvisationskonzepten hatten in dieser Woche ebenso Platz wie eine klassische Masterclass (perform for your peers and get feedback) und Einzelcoachings. Besonders berührend und von nachhaltiger Wirkung waren die persönlichen Erzählungen Kendricks über ihre Karriere, die keineswegs linear verlief. Mit grosser Offenheit schilderte sie Widerstände und Herausforderungen, klammerte dabei ökonomische und soziale Aspekte nicht aus und ermunterte die Studierenden, auch Verletzlichkeit zuzulassen und Umbrüche zu akzeptieren.

Mit der Australierin Vanessa Perica und der US-Amerikanerin Johnaye Kendrick vermittelten im Dezember zwei sehr profilierte Musikerinnen den Studierenden ihre künstlerischen Positionen und öffneten Räume für Kreativität und Austausch.

AUSZEICHNUNGEN

AUSWAHL

MUSIKSCHULEN BASEL UND RIEHEN

EUROVISION YOUNG MUSICIANS
KLASSIK 2024
Finalist Valerian Alfaré, Jazztrompete

SJMW (SCHWEIZERISCHER
JUGENDMUSIKWETTBEWERB) ENTRADA
2024/ SOLO, MÄRZ 2024
*1. Preis mit Auszeichnung,
Horn Zeitgenössische Musik IV-S*
Kai Blatter, Horn,
Klasse Stefan Ruf
1. Preis, Blockflöte II-S
Anna Lynn Bothe,
Klasse Bettina Müller-Boysen

1. Preis, Oboe I-S
Luka Dubinets,
Klasse Michela Scali

1. Preis, Fagott II-S
Yannick Köllner,
Klasse Viola Letizia

1. Preis, Violine III-S
Livia Tabatabai,
Klasse Isabelle Ladewig

SJMW FINALE JAZZ & POP
IN LA CHAUX-DE-FONDS
Solo: Christin Weber, Gesang
Band: Ocky Quartet mit Lorenzo
Pierdominici, Damian Köbelin, Seb Overell,
Tama Künzler: «Band of the Day»

SJMW FINALE CLASSICA 2024
LA CHAUX-DE-FONDS
1. Preis Kategorie Blockflöte Solo II-S
Anna Lynn Bothe, 2011
Klasse Bettina Boysen

INTERNATIONAL PIANO COMPETITION
«RECONDITE ARMONIE», JUNI 2024
1. Preis, Kategorie C
Vivien Bachmann, Klavier,
Klasse Jelena Dimitrijevic
1. Preis, Kategorie C
Vivien Bachmann, Klavier,
Klasse Jelena Dimitrijevic

KLAVIERPODIUM MÜNCHEN, JUNI 2024
*Chance Festival-Preis München und
Gourari-Akademie-Preis München*
Ace Ye, Klavier,
Klassen Helena Bugallo, Jelena Dimitrijevic

*Pianistenclub-Preis München,
Chance Festival-Preis München und
Gourari-Akademie-Preis München*
Jonas Theuer, Klavier,
Klasse Jelena Dimitrijevic

*Joseph Paratore-Preis Boston und Zeit-Klang-
Preis Essen-Kettwig für eigene Komposition*
Klavierduo Jonas Theuer und Ace Ye

SWISS PERCUSSION COMPETITION,
SEPTEMBER 2024
1. Preis (Drumset II Advanced)
Theo Hoppe,
Klasse Benedikt Bürgin

KLASSIK

RAHN MUSIKPREIS
1. Preis
Laura Mota Pello, Klavier
Klasse Claudio Martínez Mehner

EUROPÄISCHER KLAVIERWETTBEWERB
BREMEN
*1. Preis, Publikumspreis & Preis für die jüngste
am Semifinale teilnehmende Person*
Théotime Gillot, Klavier
Klasse Claudio Martínez Mehner

KIEFER HABLITZEL
GÖHNER MUSIKPREIS
Preisträger:innen
Roger Casanova Colomé, Bariton,
Klasse Marcel Boone
Miquel Garcia Ramon, Violoncello,
Klassen Rafael Rosenfeld und Petr Skalka
Oleksandr Leonov, Klavier,
Klassen Filippo Gamba und
Claudio Martínez Mehner
Daniil Rumiantsev, Flöte,
Klasse Felix Renggli
Santiago Villar Martín, Schlagzeug,
Klasse Christian Dierstein
Ivan Sendetckii, Violoncello,
Klasse Danjulo Ishizaka

FRITZ-GERBER-STIFTUNG
Preisträger:innen
Santiago Villar Martín, Schlagzeug,
Klasse Christian Dierstein
Phoebe Bognár, Zeitgenössische Musik, Flöte,
Klasse Mike Svoboda

ECHO – EUROPEAN CONCERT HALL
ORGANISATION
ECHO Rising Star 2025/26
Trio Concept (ehemals Trio Chagall) mit
Lorenzo Nguyen, Klavier,
Edoardo Grieco, Violine,
Francesco Massimino, Violoncello
Klassen Rainer Schmidt und Anton Kernjak

EDUARD BRUNNER KOMPOSITIONSPREIS
Preisträgerin
Oleksandra Katsalap, Komposition/Klavier,
Klassen Michel Roth, Tobias Schabenberger

JOHN CAGE AWARD
1. Preis & Sonderpreis für das beste Programm
Duo Dmitry Batalov, Klavier,
James Morley, Violoncello,
Klassen Yaron Deutsch, Sarah Maria Sun
(Zeitgenössische Musik)

INTERNATIONALER MAX ROSTAL
WETTBEWERB
2. Preis
Varvara Vasylieva, Violine,
Klasse Barbara Doll

ORPHEUS SWISS CHAMBER MUSIC
COMPETTITION
1. Preis
Dora Piano Trio mit Sofia De Falco, Violine,
Axelle Richez, Violoncello,
Rocco Michela, Klavier,
Einstudierung: Anton Kernjak

SCHOLA CANTORUM BASILIENSIS

SCHWEIZER MUSIKPREIS 2024
Leila Schayegh, Professorin
für Violine in Alter Mensur

OVERSTRAND FESTIVAL OF EARLY
MUSIC LUTE COMPETITION, UK
1. Preis ex aequo
Christian Velasco Vázquez,
Klasse Julian Behr

HIBOU-STIFTUNG
*Preisträgerin 2024 für die geplante CD «The
Art of Intabulation» mit Intabulierungen von
Alamanno Layolle*
Giulia Ricci,
Ergänzungsstudium Andrea Marcon

FRIEDL-WALD STIFTUNG
Stipendiatin 2024
Sophia Mücke, Klasse Leila Schayegh

CONCOURS INTERNATIONAL DE
MUSIQUE ANCIENNE DU VAL DE LOIRE
1. Preis
Ensemble Tra Noi, Eliot Xaquin Dios,
Silvia Berchtold, Lorenzo Molinetti,
Camille Sors

DIAPASON D'OR
für die CD «Les Violons des Lumières»
von David Plantier, Dozent für Violine, mit
Les Plaisirs du Parnasse, erschienen
bei Ricercar

EARLY MUSIC VANCOUVER EMERGING
ARTIST COMPETITION
1. Preis
Eliot Xaquin Dios

IV CONCORSO INTERNAZIONALE
DI CLAVICEMBALO DELLA CITTÀ DI
MILANO
2. Preis
Gabriel Smallwood, Klasse Francesco Corti

YORK INTERNATIONAL YOUNG ARTISTS
COMPETITION
*Prize for the most promising young artist
or group*
SCB-Alumni Ensemble Bastion,
Maruša Brezavšček, Martin Jantzen,
Elias Conrad, Mélanie Flores
Cambridge Early Music Prize
[hanse] Pfeyfferey mit Emily Saville,
Klasse Catherine Motuz

8. INTERNATIONALER «DANIEL-HERZ»-
ORGELWETTBEWERB IN BRIXEN,
SÜDTIROL
1.Preis
Josef Laming, Klasse Tobias Lindner,
Ergänzungsstudium Jörg-Andreas Bötticher

CONCORSO INTERNAZIONALE DI
MUSICA ANTICA MARCO UCCELLINI
1. Preis ex aequo
Lorenzo Molinetti , Klasse Leila Schayegh

JAZZ

DOWNBEAT STUDENT MUSIC AWARDS
1st prize in the small jazz combo category
Julia Kasimova,
MAMP Jazz Klavier 2022–2024
1st prize in Jazz Arrangement – vocal category
Maël Idris Mercier,
MAP Jazz Klavier 2023–2025



Wir bilden an dieser Stelle lediglich eine Auswahl der Preise und Auszeichnungen ab, welche im Laufe des Jahres an Lehrende und Lernende gegangen sind. Weitere Auszeichnung finden Sie im Web.

PERSONELLES

MUTATIONEN

MUSIKSCHULE BASEL

Violine: Marianne Aeschbacher (bis Juli 2024)
Fagott: Nicolas Rihs (bis August 2024)
Querflöte: Bettina Schwarze (bis August 2024)

MUSIKSCHULE DER SCHOLA CANTORUM BASILIENSIS

Blockflöte:
Katharina Bopp Becking (bis Juli 2024)
Solmisation und angewandte Musiktheorie:
Tabea Schwartz (ab August 2024)

MUSIKSCHULE JAZZ

Gitarre: Mareille Merck (bis Juli 2024)

MUSIKSCHULE RIEHEN

Blockflöte: Katharina Bopp Becking (bis Juli 2024), Priska Comploi (bis Juli 2024)
Gesang Jazz & Pop: Ana Čop (ab August 2024)
Fagott: Nicolas Rihs (bis August 2024)
Violine: Lisa Rieder (ab August 2024)

KLASSIK

Institutsleitung:
Thomas Thüring (bis Oktober 2024),
Alexandra van Gastel-Jud (ab November 2024)
Studiengangsleitung MA Performance:
Imke Frank (ab September 2024)
Studiengangsleitung BA instrumental/ vokal:
Roman Digion (ab September 2024 def., zuvor a.i.)
Studiengangsleitung MuST:
Raphael Sbrzesny (ab September 2024)
Leitung studiengangsübergreifender Bereich:
Carl Wolf (ab September 2024, zuvor Delegierter für Leitungsaufgaben a.i.)
Studierendenadministration:
Sabine Fanta (ab September 2024),
Gina Ermacora (bis Dezember 2024)
Assistenz der Leitung:
Meike Olbrich (bis Oktober 2024)
Mitarbeiterin Veranstaltungsbüro:
Michèle Kinkelin (ab Oktober 2024),
Clara Franco I Giner a.i. (ab September 2024)
Hauptfach Fagott:
Sergio Azzolini (bis April 2024),
Diego Chenna a.i. (ab Mai 2024),
Benedikt Schobel a.i. (bis Juni 2024)
Hauptfach Violoncello:
Thomas Demenga (bis August 2024),
Anita Leuzinger a.i. (ab September 2024)
Bass-/ Es-Klarinette:
Jordi Pons Cerda (ab September 2024)
Szenische Gestaltung Oper:
Regina Heer (bis September 2024)

JAZZ

Institutsleitung: Susanne Abbuehl (bis Mai 2024), Leitungsteam a.i. mit Michael Beck, Sarah Chaksad, Kaspar von Grünigen, Arne Huber, Stephan Schmidt (Vorsitz), Patrik Zosso (alle ab Juni 2024)
Studiengangsleitung MAMP:
Susanne Abbuehl a.i. (bis Mai 2024),
Kaspar von Grünigen / Patrik Zosso a.i. (ab Juni 2024)
Studierendenadministration:
Lina Aselskyte (ab März 2024)
Hauptfach Gesang:
Susanne Abbuehl (bis Mai 2024)
Hauptfach Gitarre:
Wolfgang Muthspiel (bis Januar 2024)
Querflöte, Hauptfach Saxophon, Fachdidaktik Saxophon: Daniel Blanc (bis August 2024)

SCHOLA CANTORUM BASILIENSIS

Projektmitarbeitende Forschung SNF Carmina Burana Online: Christelle Cazaux, Projektleiterin, Laura Albiero, Matthieu Romanens (ab Januar 2024), Ugo Bindini (ab Juli 2024)
Projektmitarbeitende Forschung SNF Vicentino:
Luigi Collarile, Johannes Keller, Anne Smith, Rolf Wissmann (bis März 2024)
Uri Smilansky (20 % Forschung ab September 2024)
Blockflöte und Fachdidaktik Blockflöte:
Lea Sobbe (ab September 2024),
Katharina Bopp Becking (bis August 2024)
Pflichtfach Gesang:
Grace Newcombe (ab September 2024),
Kathleen Dineen (bis August 2024)
Lauteninstrumente:
Xavier Díaz-Latorre (ab September 2024),
Peter Croton (bis August 2024)
Fachdidaktik Harfe:
Flora Papadopoulos (ab September 2024)
Fachdidaktik Laute:
Julian Behr (ab September 2024),
Peter Croton (bis August 2024)
Fachdidaktik Violine:
Germán Echeverri (ab September 2024)
Historischer Tanz Renaissance:
Hubert Hazebroucq (ab September 2024)
Solmisation und historische Musikpädagogik:
Tabea Schwartz (ab September 2024)
Korrepetition:
Irene González Roldán (ab September 2024),
Mélanie Flores (bis August 2024)

AKADEMIERAT MAB

Christoph Hächler (bis Juni 2024)
Carl Wolf (bis Juni 2024)
Katharina Arfken (ab September 2024)

TODESFÄLLE

Institut Klassik: Antonio Meneses, Dozent Violoncello 1989 bis 1999
Wally Staempfli, Dozentin Gesang, 1967 bis 1995
Thomas Kessler, Dozent Komposition und Musiktheorie ab 1973, Leiter Elektronisches Studio Basel bis 2000
Oscar Ghiglia, Dozent Gitarre 1983 bis 2005
Schola Cantorum Basiliensis:
Christopher Schmidt, Dozent für Gehörbildung und Gregorianischen Choral (1970 bis 1992)
Noëlle Quartiero, Lehrerin für Barockposaune an der Musikschule (2016 bis 2024)

DIREKTION & VERWALTUNG MAB DIREKTION & SERVICES HSM BASEL

Diversity: Nadja Sele (bis Oktober 2024),
Sophie Bürgi (ab November 2024)
Veranstaltungen:
Barbara Rufer (bis Juni 2024),
Coline Ormond (ab August 2024)
Kulturstunde:
Susanne Boegli (ab Oktober 2024)
Rechnungswesen / Personalabteilung:
Thuy Brink (bis Juli 2024), Markus Peyer (ab April 2024), Yvonne Kunz (ab Oktober 2024), Ursula Studer (bis Januar 2024)
Hausdienst: Daniel Herzig (bis August 2024),
Stefan Romano (ab Mai 2024),
Claudio Calvo (ab März 2024),
Antonio Caserta (ab September 2024),
Iman Hashemi (bis Juni 2024)
Reinigung:
Fernanda Domingues (bis Mai 2024),
Aurélie Boespflug (ab November 2024),
Marija Brdjovic (ab November 2024),
Saima Kocanovic (bis Juli 2024)

VERA OERI BIBLIOTHEK

Giulia Manfredini (ab September 2024),
Ulrike Blashtschuk (bis Dezember 2024)



An dieser Stelle führen wir neu nur noch Mutationen und nicht mehr die Übersicht all unserer Mitarbeiter:innen auf. Diese Liste finden Sie im Web.

FINANZEN 2024

ZAHLEN 2024

SCHÜLERINNEN, SCHÜLER DER MUSIK-AKADEMIE BASEL STUDIERENDE DER HOCHSCHULE FÜR MUSIK BASEL FHNW		
SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER DER MUSIKSCHULEN DER MAB	PERSONEN	EINSCHREIBUNGEN
Musikschule Basel (inkl. Musikschule Jazz)	2'981	3'442
Musikschule Riehen	593	650
Musikschule der Schola Cantorum Basiliensis	358	405
Total (Herbstsemester 2024/2025)	3'932	4'497
STUDIERENDE DER HOCHSCHULE FÜR MUSIK BASEL FHNW	PERSONEN	FTE
Hochschule für Musik, Klassik	430	385
Hochschule für Musik, Schola Cantorum Basiliensis	181	174
Hochschule für Musik, Jazz	124	118
Total (Stichtag 15.10.2024)	735	676
MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER AUF DEM CAMPUS DER MUSIK-AKADEMIE BASEL		
STIFTUNG MUSIK-AKADEMIE BASEL	PERSONEN	STELLEN (VZÄ)
Lehrpersonen der Musikschulen (inkl. MSR)	200	89.38
Leitungen und Sekretariate der Musikschulen (inkl. MSR)	16	9.90
Leitung und Mitarbeitende der Vera Oeri-Bilbiothek	14	6.60
Veranstaltungsdienste Campus MAB	3	2.10
Hausdienste Infrastruktur Campus MAB	29	16.27
Verwaltung Stiftung Musik-Akademie Basel	18	10.51
Total (Stichtag 31.12.2024)	280	134.77
HOCHSCHULE FÜR MUSIK BASEL FHNW		
Dozierende mit und ohne Gesamtauftrag	220	101.41
Mittelbau (Forschung)	17	11.25
Admin./techn. Personal	39	28.58
Total (Stichtag 31.12.2024)	276	141.24
TOTAL MITARBEITENDE AUF DEM CAMPUS MAB	556	276.01

MUSIK-AKADEMIE BASEL (GESAMTRECHNUNG)

Der Finanzteil der Hochschule für Musik Basel FHNW ist Teil der Berichterstattung FHNW

BILANZ PER 31. DEZEMBER, in Schweizer Franken	2024	2023
AKTIVEN		
UMLAUFVERMÖGEN		
Flüssige Mittel	2'747'725.85	2'898'904.41
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	176'990.10	218'938.59
Gegenüber Dritten	17'248.00	62'481.45
Gegenüber Kanton, Gemeinde und FHNW	159'742.10	156'457.14
Übrige kurzfristige Forderungen	3'006'279.97	1'072'737.07
Gegenüber Stiftung zur Förderung MAB	2'766'130.97	777'905.07
Gegenüber Dritten	240'149.00	294'832.00
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	1'239'963.93	1'409'756.47
Total Umlaufvermögen	7'170'959.85	5'600'336.54
ANLAGEVERMÖGEN		
Finanzanlagen	78'750.25	78'750.25
Sozialfonds	78'750.25	78'750.25
Sachanlagen	1'389'478.80	1'396'255.20
Total Anlagevermögen	1'468'229.05	1'475'005.45
TOTAL AKTIVEN	8'639'188.90	7'075'341.99
PASSIVEN		
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2'397'990.49	1'168'950.32
Gegenüber Dritten	797'247.23	651'406.50
Gegenüber Kantonen und Gemeinden	1'600'743.26	517'543.82
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	223'186.86	202'337.43
Gegenüber Dritten	223'186.86	202'337.43
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	852'131.19	747'044.89
Kurzfristige Rückstellungen	1'564'916.88	1'380'891.00
Total Kurzfristiges Fremdkapital	5'038'225.42	3'499'223.64
LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL		
Langfristig verzinsliche Verbindlichkeiten	1'200'000.00	1'205'000.00
Gegenüber Dritten	1'200'000.00	1'205'000.00
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	2'089'805.86	1'806'670.21
Gegenüber Dritten	2'011'055.61	1'727'919.96
Sozialfonds	78'750.25	78'750.25
Total Langfristiges Fremdkapital	3'289'805.86	3'011'670.21
Total Fremdkapital	8'328'031.28	6'510'893.85
EIGENKAPITAL		
Stiftungskapital	10'000.00	10'000.00
Rücklagen	296'178.30	550'211.35
Gewinnvortrag	4'236.79	3'770.05
Jahresergebnis	742.53	466.74
Total Eigenkapital	311'157.62	564'448.14
TOTAL PASSIVEN	8'639'188.90	7'075'341.99

MUSIK-AKADEMIE BASEL (GESAMTRECHNUNG)
Der Finanzteil der Hochschule für Musik Basel FHNW ist Teil der Berichterstattung FHNW

ERFOLGSRECHNUNG FÜR DAS AM 31. DEZEMBER ABGESCHLOSSENE GESCHÄFTSJAHR, in Schweizer Franken	2024	2023
Schulgelder	5'091'509.42	5'129'876.40
Instrumentenvermietung	10'785.00	14'150.00
Einnahmen Veranstaltungen	724'876.07	716'063.36
Bibliotheken & Schulmaterial	32'230.92	33'335.65
Diverse Einnahmen	17'064.02	16'337.50
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	5'876'465.43	5'909'762.91
Liegenschaftserträge	746'027.80	730'012.64
Aufwandentschädigungen Liegenschaften	2'619'534.35	1'355'215.45
Aufwandentschädigungen übriger Betriebsaufwand	349'369.40	297'267.54
Übriger betrieblicher Ertrag	3'714'931.55	2'382'495.63
Total Betriebsertrag	9'591'396.98	8'292'258.54
PERSONALAUFWAND	-21'365'236.24	-21'312'487.83
Betriebsaufwand	-1'424'897.13	-959'148.18
Institutsaufwand	-820'859.41	-758'915.36
ÜBRIGER BETRIEBLICHER AUFWAND	-2'245'756.54	-1'718'063.54
Mieten, Neben- und Unterhaltskosten	-7'082'760.03	-5'927'401.14
Übertrag von Mieteinnahmen (zweckgebunden)	746'027.80	730'012.64
LIEGENSCHAFTSAUFWAND	-6'336'732.23	-5'197'388.50
ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN AUF ANLAGEVERMÖGEN	-6'776.40	-6'776.40
Total Betriebsaufwand	-29'954'501.41	-28'234'716.27
BETRIEBSERFOLG VOR FINANZERGEBNIS	-20'363'104.43	-19'942'457.73
Finanzertrag	8'085.17	2'694.91
Finanzaufwand	-1'057.80	-596.15
BETRIEBLICHES ERGEBNIS	-20'356'077.06	-19'940'358.97
Staatsbeitrag und andere Beiträge	20'044'907.81	19'870'750.52
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	62'328.83	45'984.11
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand	-4'450.10	-1'302.62
JAHRESERGEBNIS VOR ZUWEISUNG / VERWENDUNG von nicht zweckgebundenen Rücklagen	-253'290.52	-24'926.96
Auflösung nicht zweckgebundener Rücklagen	254'033.05	25'393.70
JAHRESERGEBNIS NACH ZUWEISUNG / VERWENDUNG von nicht zweckgebundenen Rücklagen	742.53	466.74

MUSIK-AKADEMIE BASEL (ALLGEMEINER BEREICH)

ERFOLGSRECHNUNG FÜR DAS AM 31. DEZEMBER ABGESCHLOSSENE GESCHÄFTSJAHR, in Schweizer Franken	2024	2023
Schulgelder	4'473'401.42	4'537'594.72
Instrumentenvermietung	8'885.00	12'040.00
Einnahmen Veranstaltungen	684'676.12	673'403.36
Bibliotheken & Schulmaterial	32'230.92	33'335.65
Diverse Einnahmen	15'158.02	14'355.00
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	5'214'351.48	5'270'728.73
Liegenschaftserträge	746'027.80	730'012.64
Aufwandentschädigungen Liegenschaften	2'619'534.35	1'355'215.45
Aufwandentschädigungen übriger Betriebsaufwand	351'188.00	294'684.94
Übriger betrieblicher Ertrag	3'716'750.15	2'379'913.03
Total Betriebsertrag	8'931'101.63	7'650'641.76
PERSONALAUFWAND	-19'156'059.44	-19'049'155.38
Betriebsaufwand	-1'329'171.96	-872'363.38
Institutsaufwand	-782'229.51	-738'210.23
ÜBRIGER BETRIEBLICHER AUFWAND	-2'111'401.47	-1'610'573.61
Mieten, Neben- und Unterhaltskosten	-5'590'704.43	-4'467'375.86
Übertrag von Mieteinnahmen (zweckgebunden)	-746'027.80	-730'012.64
LIEGENSCHAFTSAUFWAND	-6'336'732.23	-5'197'388.50
ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN AUF ANLAGEVERMÖGEN	-6'776.40	-6'776.40
Total Betriebsaufwand	-27'610'969.54	-25'863'893.89
BETRIEBSERFOLG VOR FINANZERGEBNIS	-18'679'867.91	-18'213'252.13
Finanzertrag	8'085.17	2'694.91
Finanzaufwand	-1'057.80	-596.15
BETRIEBLICHES ERGEBNIS	-18'672'840.54	-18'211'153.37
Staatsbeitrag der Stadt Basel und andere Beiträge	18'365'409.89	18'138'875.73
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	58'590.23	48'653.30
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand	-4'450.10	-1'302.62
JAHRESERGEBNIS VOR ZUWEISUNG / VERWENDUNG von nicht zweckgebundenen Rücklagen	-253'290.52	-24'926.96
Auflösung nicht zweckgebundene Rücklagen	254'033.05	25'393.70
JAHRESERGEBNIS NACH ZUWEISUNG / VERWENDUNG von nicht zweckgebundenen Rücklagen	742.53	466.74

MUSIK-AKADEMIE BASEL (MUSIKSCHULE RIEHEN)

ERFOLGSRECHNUNG FÜR DAS AM 31. DEZEMBER ABGESCHLOSSENE GESCHÄFTSJAHR, in Schweizer Franken	2024	2023
Schulgelder	618'108.00	592'281.68
Instrumentenvermietung	1'900.00	2'110.00
Einnahmen Veranstaltungen	40'199.95	42'660.00
Einnahmen Sonderveranstaltungen	0.00	0.00
Bibliotheken & Schulmaterial	0.00	0.00
Diverse Einnahmen	1'906.00	1'982.50
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	662'113.95	639'034.18
Liegenschaftserträge	0.00	0.00
Aufwandentschädigungen Liegenschaften	0.00	0.00
Aufwandentschädigungen übriger Betriebsaufwand	-1'818.60	2'582.60
Übriger betrieblicher Ertrag	-1'818.60	2'582.60
Total Betriebsertrag	660'295.35	641'616.78
PERSONALAUFWAND	-2'209'176.80	-2'263'332.45
Betriebsaufwand	-103'725.17	-94'784.80
Institutsaufwand	-98'629.90	-80'705.13
ÜBRIGER BETRIEBLICHER AUFWAND	-202'355.07	-175'489.93
Mieten, Neben- und Unterhaltskosten	0.00	0.00
Übertrag von Mieteinnahmen (zweckgebunden)	0.00	0.00
LIEGENSCHAFTSAUFWAND	0.00	0.00
ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN AUF ANLAGEVERMÖGEN	0.00	0.00
Total Betriebsaufwand	-2'411'531.87	-2'438'822.38
BETRIEBSERFOLG VOR FINANZERGEBNIS	-1'751'236.52	-1'797'205.60
Finanzertrag	0.00	0.00
Finanzaufwand	0.00	0.00
BETRIEBLICHES ERGEBNIS	-1'751'236.52	-1'797'205.60
Staatsbeitrag der Gemeinde Riehen	1'747'497.92	1'799'874.79
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	3'738.60	-2'669.19
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand	0.00	0.00
JAHRESGEWINN /-VERLUST	0.00	0.00

FINANZEN

1. Januar bis 31. Dezember 2024

Die Jahresrechnung der Musik-Akademie Basel (MAB) besteht aus den Zahlen der Musikschule Basel (inkl. Musikschule Jazz und der Musikschule der Schola Cantorum Basiliensis), des Instituts Entwicklung und Weiterbildung, der Vera Oeri-Bibliothek sowie der Verwaltung MAB. Zusammengeführt mit der abgegrenzten Jahresrechnung der Musikschule Riehen (MSR), bildet sie die Gesamtrechnung der MAB ab. Ein Teil der Kosten der Direktion MAB, der Verwaltung MAB, der Vera Oeri-Bibliothek und der Liegenschaften entsteht durch Leistungserbringungen für die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) und wird deshalb gemäss einem mit der FHNW vertraglich geregelten Verteilschlüssel weiterverrechnet. Der Verteilschlüssel wird je nach Funktion, Aufgabe oder Art der Leistungserbringung für die FHNW präzis berechnet. Eine Überprüfung des Verteilschlüssels wurde im Jahr 2022 durchgeführt und ein neuer Verteilschlüssel für 2023 – 2027 vereinbart.

Die einzelnen Jahresrechnungen wurden von der BDO AG Aarau revidiert und per 20. März 2025 bestätigt. Ihrer Beurteilung nach entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2024 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde sowie den Reglementen. Sie empfiehlt, die Jahresrechnung zu genehmigen, was der Akademierat am 7. April 2025 befolgte.

MUSIK-AKADEMIE BASEL (MAB)
Allgemeiner Bereich (Gesamtrechnung abzüglich Jahresrechnung Musikschule Riehen)
Der Betriebsertrag von CHF 8'931.102.– für das Jahr 2024 fällt gegenüber dem Vorjahr (CHF 7'650'642.–) höher aus, was massgeblich auf höhere «Aufwandentschädigungen Liegenschaften» zurückzuführen ist. Diese begründen sich durch die von der Stiftung zur Förderung der Musik-Akademie Basel erstatteten Kosten für das Bauprojekt «MAB Campus 2040».

Die Liegenschaftserträge steigen nach einem jahrelangen Rückgang durch Negativzinsen aufgrund des Mietzinsberechnungssystems (Gleitzinsmodell) mit der FHNW weiter leicht an.

Die Einnahmen durch Schulgelder in der Musikschule Basel (inkl. Musikschule Jazz) und der Musikschule der Schola Cantorum Basiliensis reduzieren sich um CHF 64'193.– aufgrund der geringeren Anzahl Lektionen seit August 2023.

Der Betriebsaufwand weist für das Jahr 2024 ein Total von CHF 27'610'970.– auf (im Vorjahr CHF 25'863'894.–) und erhöht sich um CHF 1'747'076.–.

Der Personalaufwand liegt im Berichtsjahr bei CHF 19'156'059.– (Vorjahr CHF 19'049'155.–), worin ein Teuerungsausgleich von 1.2 % enthalten ist.

Der übrige betriebliche Aufwand von CHF 2'111'401.– steigt 2024 gegenüber dem Vorjahr (CHF 1'610'574.–). Im Jahr 2024 erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr der Betriebsaufwand um CHF 500'828.–. Ein Kostentreiber war vorrangig die Programmierung der neuen Schulsoftware, die 2025 das Vorgängerprogramm ablösen wird.

Der Liegenschaftsaufwand steigt auf CHF 6'336'732.– (Vorjahr CHF 5'197'389.–). Darin enthalten sind die Planungen für das Sanierungs- und Entwicklungsprojekt «MAB Campus 2040», Sanierungsrückstellungen für weitere MAB eigene Gebäude sowie zusätzliche Infrastrukturausgaben für das Ersatzgebäude Letzi-Schulhaus in der St. Alban-Vorstadt.

Der Staatsbeitrag 2024 des Kantons Basel-Stadt beträgt mit dem zugesprochenen Teuerungsausgleich der letzten Jahre CHF 14'226'088.–.

Der Beitrag für den Einkauf von Leistungen im Bereich Volksschulen/Musik und Bewegung (Beratung, Weiterbildung, Entwicklung, Unterstützung und Mitarbeit bei Projekten) auf Basis der entsprechenden Vereinbarung zwischen dem Erziehungsdepartement Basel-Stadt und dem Institut Entwicklung und Weiterbildung der MAB (verlängert bis 2028, Maximum CHF 150'000.– p.a.) ist in der Höhe von CHF 131'103.– (Vorjahr CHF 133'733.–) ausgewiesen. Das Institut Entwicklung und Weiterbildung trägt sich selbständig aus Mitteln ausserhalb des Budgets der Musik-Akademie Basel.

Darüber hinaus befinden sich in der Position «Staatsbeitrag der Stadt Basel und andere Beiträge» der Anteil der FHNW an den Verwaltungs- und Nebenkosten gemäss Verteilschlüssel sowie Erträge aus Drittgeldern diverser Stiftungen.

Das Ergebnis 2024 weist einen Gewinn von CHF 742.53 (Vorjahr Gewinn: CHF 466.74) aus.

Musikschule Riehen (MSR)

Die Musik-Akademie Basel führt im Auftrag der Gemeinde Riehen die Rechnung der MSR. Die Kosten belaufen sich im Jahre 2024 auf netto CHF 1'747'498.– (Vorjahr: CHF 1'799'875.–) und werden von der Gemeinde gemäss Leistungsvereinbarung vollumfänglich übernommen. Die Schulgeldeinnahmen erhöhen sich um CHF 25'826.–, ebenso der Erhalt von Drittmitteln für Projekte um CHF 19'598.–. Der Personalaufwand sinkt um CHF 54'156.–. Die Aufwendungen im Sachbereich fallen um CHF 26'865.– höher aus.

Hochschule für Musik FHNW (HSM)

Der Finanzteil der Hochschule für Musik Basel FHNW ist Teil der Berichterstattung der Fachhochschule Nordwestschweiz.

DRITTMITTEL

Stiftungen, Spenderinnen und Spender

Ein besonderer Dank geht an die vielen Stiftungen, privaten Spenderinnen und Spender sowie Gönnerinnen und Gönner, die der Musik-Akademie Basel durch ihre grosszügige finanzielle Hilfe auch im vorliegenden Berichtsjahr zahlreiche Projekte ermöglichten.

Unter anderem haben insbesondere die Vera Oeri-Stiftung, die Maja Sacher-Stiftung, die Stiftung Levedo, die Walter und Corina Christen-Marchal-Stiftung, der Förderverein der Musik-Akademie Basel, die Stiftung zur Förderung der MAB sowie weitere Stiftungen unterschiedlichste Projekte sowohl der Hochschule für Musik Basel FHNW als auch der Musikschulen der MAB und der Vera Oeri-Bibliothek unterstützt. Diese sind in den jeweiligen Jahresrechnungen der Musik-Akademie Basel als auch der Fachhochschule Nordwestschweiz abgebildet. Die Unterstützungsbeiträge kamen sowohl dem Unterhalt (Bau und Einrichtungen) wie auch der Lehre, Forschung und zahlreichen Sonderveranstaltungen zugute.

Im Auftrag mehrerer Stiftungen sowie des Amts für Ausbildungsbeiträge prüft die Stipendienstelle der Hochschule für Musik Basel FHNW/MAB eingehende Stipendienanträge und konnte in deren Auftrag im Jahr 2024 Auszahlungen von Stipendien in der Gesamthöhe von CHF 1'346'074.– an Studierende der HSM Basel FHNW ermöglichen.

Hinzu kamen im Berichtsjahr À-fonds-perdu-Beiträge an in Not geratene Studierende aus dem seit der Corona-Pandemie eingerichteten und bis heute durch zahlreiche Spenden alimentierten Solidaritätsfonds der Stiftung zur Förderung der Musik-Akademie Basel in Höhe von gesamthaft CHF 25'573.–.

Die GGG, als Stifterin der Musik-Akademie Basel, entrichtete für das Jahr 2024 wiederum einen Beitrag von CHF 100'000.– an die Musik-Akademie Basel.

Allen genannten und nicht genannten Gönnerinnen und Gönnern der Musik-Akademie Basel sei ganz herzlich für ihre sehr geschätzte und wertvolle Unterstützung gedankt.

ORGANISATION

AKADEMIERAT
Dr. Thomas Christ, Präsident
Katharina Arfken**
Stefan Beltinger **
Roman Grimm
Nadia Guth Biasini
Salomé Im Hof
Prof. Dr. iur., LL.M. Ramon Mabillard
Waltraud Parisot *
Stephan Schmidt *
Silvia Schweizer
Egidius Streiff **
Susanne Vécsey
Dr. Heinrich A. Vischer
* mit beratender Stimme
** Personalvertretung mit beratender Stimme

MUSIK-AKADEMIE BASEL
Stephan Schmidt, Direktor
Nicole Malzacher, Assistentin
Thomas Waldner, Stellvertretender Direktor
Waltraud Parisot, Leiterin Verwaltung
Sibille Stocker, Verantwortliche Kommunikation

MUSIKSCHULE BASEL
Thomas Waldner, Leiter
Martin Neher, Stellvertretender Leiter,
Leiter Haus Kleinbasel, Leiter PreCollege
Kaspar von Grünigen, Leiter
Musikschule Jazz
Ulrich Thiersch, Leiter Musikschule Riehen
Christina Hess, Leiterin Musikschule der
Schola Cantorum Basiliensis

HOCHSCHULE FÜR MUSIK BASEL FHNW
Stephan Schmidt, Direktor
Nicole Malzacher, Assistentin
Nicole Eugster, Leiterin
Hochschulentwicklungsprojekte,
Persönliche Referentin des Direktors
André Weishaupt, Leiter Services
Jane Haller, Verantwortliche IT-Projekte
Nadja Sele, Verantwortliche Personal
Sibille Stocker, Verantwortliche Kommunikation
Martina Pratsch, Koordinatorin
Studierendenaustausch
Peter Knodt, Koordinator
Qualitätsentwicklung

HOCHSCHULE FÜR MUSIK BASEL FHNW, KLASSIK
Alexandra van Gastel, Leiterin
Michael Kunkel, Leiter Forschung

HOCHSCHULE FÜR MUSIK BASEL FHNW, SCHOLA CANTORUM BASILIENSIS
Martin Kirnbauer, Leitungsvorsitz und
Leitung Forschung
Christian Hilz, Leitung
Kelly Landerkin, Leitung
Brigitte Schaffner, Leitung
Federico Sepúlveda, Leitung

HOCHSCHULE FÜR MUSIK BASEL FHNW, JAZZ
Leitungsteam Jazz a.i.
Michael Beck, Sarah Chaksad,
Kaspar von Grünigen, Arne Huber,
Stephan Schmidt (Vorsitz), Patrik Zosso

VERA OERI-BIBLIOTHEK
Thomas Nierlin, Leiter
Christine Deiss, Stellvertretende Leiterin

JAZZCAMPUS
Leitungsteam Jazz a.i. Michael Beck,
Sarah Chaksad, Kaspar von Grünigen
(plus Leitung Musikschule Jazz), Arne Huber,
Stephan Schmidt (Vorsitz), Patrik Zosso

Stand April 2025

IMPRESSUM

Herausgeberin
Musik-Akademie Basel
Leonhardsstrasse 6
4009 Basel

T 061 264 57 57
musik-akademie.ch

REDAKTION
Stephan Schmidt und Sibille Stocker

TEXTE
Alexandra van Gastel, Kaspar von Grünigen,
Martin Kirnbauer, Kelly Landerkin, Thomas Nierlin,
Brigitte Schaffner, Stephan Schmidt, Cristina Steinle,
Sibille Stocker, Thomas Waldner

GRAFIK UND SATZ
AnDiCo Lab, Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW
Lara Scheppach und Thomas Ferraro

KORREKTORAT
Nicole Malzacher

BILDER
Susanna Drescher (*pp 9o/u, 13u, 34li*)
Donata Ettlin (*Cover, pp 30/31, 33*)
Pascal Feig (*p 16, 34/35*)
Christian Flierl (*p 36*)
Pati Grabowicz (*pp 4, 19u, 23u, 24*)
Benno Hunziker (*p 20*)
Pia Johnson (*p 38*)
Jennifer Kienzle (*p 39*)
Madeleine Lüthi (*p 28*)
Felix Mihatsch (*p 10*)
Martina Papiro (*p 37*)
Nina Rizzi (*p 19o*)
Charlotte Ruel (*p 13o*)
Simon Schwab (*p 6*)
Alex Schroder (*p 27o/u*)
Jörg Sigle (*p 32*)
Carole Wohlhauser (*p 14*)
Video Still (*pp 23o, 35*)

DRUCK
Gremper AG

AUFLAGE
1'200

